

Es handelt sich nicht um Theorie oder Erfahrung, sondern um Behutsamkeit in beiden.

Fendterleben.

(51. Fortsetzung.)

Der Marshallstab.

Roman von Walter Schulz vom Brühl.

„Keine Zwischenfrage, Hans“, mahnte Felix; „bringen Sie den Musikus nicht aus dem Konzept.“
„Ja, die Frage nach einer schönen Altstimme war die brennendste“, fuhr Schmütgens fort. „Ich bin Abends über die einsamen Gasse gestrichen wie nicht geschickte, habe die Schauerflut der Ziehharmonika in allen Tonarten über mich ergehen lassen müssen und wurde von den gemeinsten Röstern angeklafft — der Alt, wie ich ihn nötig hatte, wollte mir nirgends blühen. Endlich wurde mir nun von der Kleidermacherin eine läudliche Konfektionsneue erzählt; die Mädels sangen dort bei ihrer Näherei den ganzen Tag wie die Vögel im Bauer. Ich machte also bei dem „krummen Hanneken“ Fensterparade, spitzte die Köpfe, und richtig, ein Alt sah dazwischen, eine wunderbare, klangvolle Altstimme mit einem einfachen, schönen Ansage, daß einem das Herz lachen konnte. Ich will Sie nicht mit den Sperenzchen unterhalten, die ich aufführe, bis ich heraus hatte, welcher von dem halben Dutzend Mädels die Stimme gehörte. Genug, schließlich hatte ich's erfasst, eben jene Gulda Stein, ein apartes Mädel, famos in der Figur, ein ausdrucksvolles Gesichtchen mit einem Paar prächtiger Augen, kurzum, das ganze Ensemble die verkörperte Altstimme.“

„Und ist sie Ihnen so gleich zugefallen?“ fragte Hans mit unsicherer Stimme.

„Wo denken Sie hin, das hat Schwierigkeiten gemacht, daß ich fast verzweifelt wäre! Abends, wenn sie über die Gasse heimging, hab' ich ihr aufgelauret und mich durch ihre Kratzbürstigkeit nicht verschrecken lassen. Die großartigste Künstlerlaufbahn habe ich ihr vorge-malt und ihr alle Reize der Welt und ihre Herrlichkeit versprochen. Ich hatte es mir nun einmal in den Kopf gesetzt, sie zu gewinnen, und war' mir's nicht geglikt, ich hätte, glaub' ich, das ganze Unternehmen aufgegeben. Endlich war ich wenigstens so weit gekommen, daß sie mir zuhörte und nicht mehr davonlief. Und als ich es schließlich herausbrachte, daß sie für ihr Leben gern sang und daß auch ein kleines Ehrgeizteufelchen unter ihrem blonden Haar sah, da hatte ich das Vögelchen halb gefangen. Ich merkte wohl, daß bei ihr zu Hause nicht Alles so recht klappte, daß sie, ich weiß nicht was, von ihrer Mutter und ihren Schwagersleuten auszuweichen hatte, und daß sie ihren eigenen Kopf besaß, aber sie wollte sich doch auf nichts einlassen, wenn sie nicht die volle Zustimmung von zu Hause erhielt. Ich also hin! Donnerwetter, wenn ich noch an den Empfang denke! Die Alte wäre würdig, einst Nachfolgerin vom Teufel seiner Großmutter zu werden! Das Mädchen kriegte, als es erklärte, weshalb ich gekommen sei und daß es sich meine Sache schon überlegt hätte und sie am Ende wohl werth fände, daß man einmal darüber rede, zwei klatschende Ohrfeigen. Ich hingegen wurde hinauskomplimentiert, wie in meinem Leben noch nicht. Andern

Tages schickte ich zwar noch einen Brief, in dem ich mein Anliegen so klar als möglich vorbrachte und die Hoffnung ausdrückte, daß bei ruhigerer Ueberlegung doch vielleicht eine Verständigung möglich sei, aber es kam eine Antwort, die trotz ihrer schlechten Schrift und noch schlechteren Stilisirung deutlich genug war. Der Schwager des Mädchens schrieb nämlich, sie hätten schon ein Uebiges gethan, indem sie Gulda, statt sie in die Fabrik zu schicken, das Kleidermachen lernen ließen. Nun wäre sie bald so weit, daß sie aus Verdienen käme und es fehlte gerade noch, daß sie als „Hänselchen“ herumzöge. Das höflich begonnene Schreiben schloß mit dem Satz: „Wenn Du, verdammter Donnergott, Deine krummen Knochen lieb hast, so laß Dich nicht mehr in der Gegend sehen.“

„Krumme Knochen ist gut“, bemerkte Felix, und Hans, der sich in einer großen Erregung befand, die den Andern freilich entging, fragte mit heiserer Stimme: „Und wie haben Sie es fertig gebracht, das Mädchen dennoch für Ihr Unternehmen zu gewinnen?“

„Nun, ich hab' sie Abends, als sie heimging, wieder abgepaßt und habe sie gefragt, was sie nun zu thun gedente. — Die Mutter hat mich vor Euch geschlagen“, rief sie, und funkelte mit den Augen, daß es mir ordentlich unheimlich wurde. Sie hat sicher ein gut Theil von dem Charakter ihrer Alten geerbt und würde bei gleichen Verhältnissen vielleicht gerade so ein Satan werden.“

„Was bei dem einen die schlimmste Grobheit ist, das kann in besserer Form Charakter sein“, warf Hans ein.

„Charakter hat das Mädchen“, bestätigte Schmütgens.

„Ich sagte also, um sie auf die Probe zu stellen, es sei am Ende besser, wenn ich mich formide, denn wenn mich jemand mit ihr sähe und es ihren Leuten hinterbringe, gäbe es vielleicht noch etwas Schlimmeres. Da sah sie mich an, als wenn sie geradewegs durch mich hindurchschauen wollte, und rief: „Können Sie mir zu schwören, daß Alles so ist, wie Sie mir gesagt hat?“

Und daß Sie ein anständiger Mensch seid, der keine Schleichthug im Sinn hat?“ Das hab' ich ihr mit gutem Gewissen versichern können. Dann hat sie mich examinirt, ob sie denn nun immer mit ein paar andern Mädchen so herumgingen sollte, oder ob ich eine richtige, große Sängerin aus ihr zu machen dachte. Darauf hab' ich ihr erklärt, die beiden andern hätte ich engagirt, wie man ein Dienstmädchen engagirt. Aber wenn sie es wollte, wäre ich bereit, mich kontraktlich zu verpflichten, sie anständig zu unterhalten, sie mimentistisch zu unterweisen und sie nach besten Kräften als Solofängerin auszubilden, mindestens zwei Jahre lang, vorausgesetzt, sie fänge währenddessen in meinem Terzett mit.“

„Dann gehe ich mit Euch!“ erklärte sie in größter Aufregung und gab mir die Hand. — „Aber Sie sind nicht mündig und sind in der Gewalt der Mutter?“ entgegnete ich. — „Sie hat mich ins Gesicht geschlagen und Alle sind sie mir aufständig und wollen mich klein kriegen zu Jedem, was ihnen paßt. Ich leid's nun nicht länger, und weil's nicht im Guten geht, so muß es im Bösen gehen. Davon-lausen will ich und sie sollen es riskiren, mich wieder zu holen.“ Das sagte sie mit einer solchen Energie, daß ich an ihrem Ernst nicht mehr irre werden konnte. Ich hatte mir vorher Alles reiflich überlegt. Unauffällig hat sie sich unter dem Vorgeben, auswärtig einen Dienst antreten zu wollen, beim Bürgermeister ihre Papiere verschafft

*) Hänselmädchen.

und — verschwunden waren wir. Sie hat dann noch einen langen Brief an ihre Mutter geschrieben, in welchem sie um Verzeihung für ihren Schritt bat, für alles Gute dankte, feierlichst versprach, ordentlich bleiben zu wollen, und in dem sie schließlich davor warnte, daß man sie suchen möge. Es war ein schöner Brief, der in der That für einen festen Charakter sprach. Ich ließ ihn, um auf falsche Fährte zu führen, aus Köln expediren. Richtig war die Geschichte immerhin, denn wer weiß, ob nicht irgend ein Paragraph von der Entführung einer Minder-jährigen oder dergleichen mir einen Strich hätte drehen können. — Es ist aber Alles still geblieben und die gute Frau scheint sich, wie solche Leute nun einmal sind, in die Sache gefunden zu haben. Wenn ihr das Mädchen über kurz oder lang einmal ein paar Groschen schicken und mittheilen kann, daß es ihm gut gehe, dann wird das Steinen-Marifestin gewiß ganz vergnügt sein.“

Felix brach in ein lautes Gelächter aus. „Des Steinen-Marifestin“, rief er, „das ist ja ausgezeichnet! Die wackere Frau kennen wir ja auch. Das ist, weiß Gott, dieselbe Dame, der ich vor bald drei Jahren den Mitter todtgeschossen habe, das einzige Bild, das ich jemals erlegte. Na, der gönnt' ich's, die hat auch uns 'mal gründlich aufgespielt. — Und richtig“, wandte er sich an Hans, „mit Ihnen hat sie's ja auch gehabt. Wie war doch die Geschichte?“

„Eine ganz harmlose Sache, auch wegen der Gulda. — Sie erinnern sich vielleicht, ich erzählte es schon einmal“, sagte Hans.

„Ich glaube, Sie spielten ihrem Alten gegenüber den Unschuldigen?“

„Ich hatte das arme Ding (es war damals noch keine sechzehn Jahre alt) Nachts vom Seultabend nach Hause gebracht, weil ihr Schwagersbruder ihr auflauerte. Das ist Alles“, entgegnete Hans und machte eine unmutig Miene.

„Es zweifelte ja auch keiner an Ihrer Harmlosigkeit“, begütigte Felix. „Seien Sie nur nicht gleich so empfindlich. Uebrigens können Sie sich ja nun bald überzeugen, wie sich Ihr Seultabendshühnchen aus-gewachsen hat.“

„Sie dürften sie kaum wieder erkennen, wenn sie's wirklich ist“, sagte Schmütgens. „Sie hat eine Anstelligkeit, einen Ehrgeiz, das es eine Freude ist, und einen Fleiß, eine Energie! Na, ich sag' Ihnen, die wird — die wird! Ich glaube, daß ich noch einmal als bescheidener Improvisator und Pianist mit ihr auf die Kunstreise gehe, wenn meine Terzettgeschichte schon längst zu Wasser geworden ist.“

„Und die Fortsetzung Ihres Kapitels?“ mahnte Felix.

„Nun, was wird da noch viel zu erzählen sein! Die drei Stimmen waren also gefunden. Ich rettete sie aus dem „Land der Heimath, Land der Berge“ zur Sicherheit auf rothe Erde. Im schwarzen Dorfmond mietete ich den drei Mädels bei einer braven Kostwirthin ein Schlafzimmer und ein daranstehendes Wohnzimmer, in dem ich ein Klavier aufstellen ließ. Ich selber logirte mich in einem kleinen Hotel ein, bin jeden Tag hinüber-gegangen und habe meine Schülerinnen nicht schlecht ge-fudelt. Besonders mit meinem Sopranchen, einer rich-tigen Prinzessin Pamina, hatte ich Schwierigkeiten, und an Grobheiten habe ich's nicht fehlen lassen. Oft genug artete mein Gesangsterzett zu einem Seultertzett aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus **M. Marchand,**
Langgasse 36.

Linon-Roben in grösster Auswahl.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch,

besitzt höchsten Fettgehalt, ist sparsam und ausgiebig.

Vertreter: Herr C. Dittmann, Wiesbaden. (M.-No. M. 565) F 18

Lapps Original Bier,
alkoholfreies

Nektar,

Meth,

Pomril,

Citronensaft,

Himbeersaft,

rein Malz u. Hopfen (ohne Surrogate u. Conservierungsmittel), wohlschmeckend, erfrischend, äusserst nahrhaft u. sehr leicht verdaulich. Vielfach prämiirt! Aerztlich empfohlen! per Fl. 30 Pf.

bester Ersatz für frisches Obst (hergestellt aus ausgewählten Kreuz-nacher Edel-Trauben, Aepfel u. Birnen, ohne jegliche Conservierungs-mittel, aus der Kellerei von Friedrich Bechtel, Kreuznach, nervösen u. herzleidenden Personen ärztlich empfohlen.

monssirender Honigwein (aus garantirt reinem Bienenhonig ohne jeden Zusatz), hergestellt nach den Angaben des Herrn Prälaten Seb. Kneipp, bestes u. angenehmstes, durststillendes Erfrischungsmittel, Gesunden, Kranken, sowie auch Kindern besonders zu empfehlen, per Fl. 1 Mk.,

perlender Apfelsaft (aus der Pomrillkellerei von Kurt Rauter, Köln), angenehmes und billiges Erfrichungs-getränk, Blasen-, Nieren- und Gichtleidenden ärztlich empfohlen, per Fl. 40 Pf.,

garantirt rein, aus frischen Citronen hergestellt, ohne Surrogate u. Conservierungsmittel; seine unbegrenzte Haltbarkeit, seine angenehme Form und seine ausserordentliche Billigkeit geben ihm einen grossen Vorzug vor der Citrone; per Liter 3 Mk.,

Erdbeersaft, Johannis-beersaft und Kirschsafft, von vorzüglicher Qualität, zur Bereitung von Limonaden, zu Puddings etc. sehr zu empfehlen, per Liter Mk. 1.50 und 2 Mk.,

empfiehlt

Kneipp-Haus,

Inh. Hch. Meyrer,
59. Rheinstrasse 59.

Prospecte, Analysen und Proben daselbst gratis.

Fremden-Verzeichniss vom 6. Mai 1902.

Adler. Sala, m. Fr., Altenburg. Pfeiffer, Ger.-Rath a. D., m. Fr., Berlin. Jölder, m. Fr., Emsdetten. Morwitz, Rent., Berlin. Roelgen, Fr. Rent., Berlin. Huhm, Ruhrort. Leussen, Ruhrort. Tecklenburg, Frau Geh. Rath, Darmstadt. Alteesaal. Wallace, Fr., Deganwy. Wallace, Deganwy. Michell, m. Fr., Berlin. Michell, 2 Fr., Berlin. Weichelt, Wandersleben. Kauert, Salzfuhl. Bahnhof-Hotel. Belligrath, Kfm., Barmen. Reuter, m. Fr., Ochsenfurt. Haler, Frau Notar, Ochsenfurt. Weinert, Kfm., Halle. Zieger, Kfm., Dresden. Nekersberg, Berlin. Naumann, Kfm., Kassel. Belle vue. Zell, Fr., m. Bed., Hamburg. Herrmann, Fr., Hamburg. Schwartz, Fr., Hamburg. Fert, Dr., m. Fr., Haag. Baron von Gumpenberg. Kgl. Bayr. Kämmerer, m. Bed., Schloss Pönerbach. Speilmann, 2 Damen, Leuwarden. Hotel Bender. Hartmann, Frau Rent., m. Tochter, Dresden. Hessel, Fr. Rent., Dresden. Heilbrunn, Kfm., Magdeburg. Heilbrunn, Frau Rent., m. Bed., Magdeburg. Port, Rent., Nürnberg. Wohlfahrt, Berlin. Günther, Kfm., Darmstadt. Berliner Hof. Bielschowski, Fr., Breslau. Andström, Fr., Tammersfort. Sandholm, Fr., Tammersfort. Block. Hirsch, Landger.-Rath Dr., Berlin. Sundheim, Huelva. Tillmanns, Kfm., Kowno. Isper, Dr. med., Köln. Dürsel, Kfm., Viersen. von Appellus, m. Frau, Magdeburg. Schlossberg, Fabrikant, m. Fr., Lohr. Lössow, Amtsbauptmann, m. Fr., Dippoldswalde. Schecker, Fr., Magdeburg. Paumann, Fr., Magdeburg. Pfannenschmidt, Fr., Magdeburg. Brüncke, Fr., Magdeburg. Corrodi, m. Fr., Zürich. Vogtmann, Kfm., Hamburg. Weiss, Fabr., Hilsenbach. Schwarzer Bock. Rust, Geh. Commerz.-Rath, m. Begl., Neu Strelitz. Koepfel, Frau Dr., Neu Strelitz. Opitz, Fabrikbes., Netzschkau. Burchardt, Frau Generalarzt, Berlin. Ehmer, Kfm., m. Fr., Memel. Stolle, Reg.-Rath, Potsdam. Kahn, Fr., München. Stett, Fr., Edenkoben. Eyles, Frau Staatsanw., Zabern. Zwei Bücke. Kohn, Kfm., Nürnberg. Koch, Kfm., Heilbronn. Bodenstein, Frau Major, Magdeburg. Remy, Bürgermeister a. D., Selters. Schuster, Fr., München. von Eichhorn, Fr., m. Bed., Dresden. Bunkowsky, Kfm., Dresden. Ulgen, Chemnitz. Braubach. Grillert, Kfm., Homburg. Schoenhein, Kfm., m. Fr., Erfurt. Hannell, Kfm., Magdeburg. Wagner, Inspector, Hof. Fiedler, Ingen., m. Fr., Hanau. Rudolf, Kfm., Berlin. Schulze, Fr. Rent., Breslau. von Schkopp, Frau Rent., Breslau. Friedemann, Dr. med., Gera. Dahlheim. Walerhouse, London. Hausmann, Ger.-Assessor, m. Fam. u. Bed., Köln. Meuleman, Nymegen. Frey, Berlin. Schlesinger, Fr., Berlin. Blumberg, Vieck. Dietsmühle. Friedländer, Kfm., Bries. Stephens, Fr., New-York. Albrecht, Rent., Berlin. Albrecht, Justizrath, Berlin. Cool, Fr., Zürich. Kindler, Fr., Berlin.	Einhorn. Köhler, Kfm., Leipzig. Arnold, Kfm., Barmen. Hees, Kfm., Frankfurt. Frunt, Kfm., Breslau. Simon, Kfm., Weisel. Eisenbahn-Hotel. Fleischmann, Kfm., Nürnberg. Wohlfahrt, Berlin. Weil, Kfm., Neustadt. Meiser, Fr., Dresden. Meier, Fr., Dresden. Gros, Kfm., Berlin. Edmond, Kfm., Paris. Stohr, Salzschliff. Waldmann, Salzschliff. Klitsch, Salzschliff. Post, Bürgermeister, Salzschliff. Odenwald, Salzschliff. Schmitt, Gerasbach. Enders, Kfm., Limburg. Steinweger, Kfm., Pforzheim. Engel. Köhler, Kfm., m. Fr., Leipzig. Schreiber, Oberstleutnant a. D., Dresden. Stockmann, Fr., Leipzig. Holm, Ström. Selinder, Ström. Stoll, Fabrikbes. Dr., m. Fr., Leipzig. Heine, Kfm., Gera. Hase, Fr. Direct., Hamburg. Englischer Hof. Brock, Kfm., Berlin. Norstedt, Kfm., Helsingfors. Asplund, Kfm., Helsingfors. Danielsson, Kfm., Helsingfors. Frank, Dr. med., Pirmasens. Liebmann, Fr., Tübingen. Stern, Fr., Tübingen. Erbprinz. Janson, Kfm., m. Fr., Hamburg. Seifert, Buchh., Dresden. Streuder, Buchh., Leipzig. Erbe, Kassel. Heckenroth, Herborn. Andress, St. Johann. Friedrichshof. Dreifuss, Kfm., Weillburg. Wolf, Kfm., Düsseldorf. Hotel Fahr. Hökensohn, Fabrikbes., m. Fr., Schweden. Westfeld, Fr., Schweden. Schmidt, Fr., Oberförster, m. Tocht., Darmstadt. Friedrich, Fabrik-Direkt., Mannheim. Henoch, Kfm., Berlin. Hautsky, Wien. Kimmel, Kfm., Geislingen. Schormann, Fr., Fabrikbes., m. Tochter, Bütow. Marotzke, Fr., Bütow. Lütkenmüller, Frau, Oberstabsarzt, Thorn. Müller, Dr., Dresden. Hörner, Kfm., Barmen. Mihlens, Rittergutsbesitzer, Gröningen. Sundermann, Kfm., Würzburg. Grüner Wald. Messeritz, Kaufm., m. Fr., Buzlau. Kittel, Kfm., Neuwed. Fürt, Kfm., Berlin. Mesters, Kfm., Bielefeld. Schützle, Kfm., Neustadt. Wernigk, Fabr., Pirmasens. Kuentzli, m. Frau, Karlsruhe. Schirmer, Kaufm., Hohenstein. Kaufmann, Kfm., Berlin. Coester, Kfm., Rotenburg. Weil, Kfm., Strassburg. Bauer, Kfm., Stuttgart. Weber, Kfm., Selb. Ulrich, Kfm., Leipzig. Rötger, Kfm., Elberfeld. Baldermi, m. Fr., Solingen. Neuhoff, Hotelbes., m. Fr., Hilsenburg. Kömmelen, Kfm., Cannstadt. Bauer, Kaufm., m. Frau, Kulmbach. Hähleis, Kfm., Kulmbach. Fritzel, Kfm., Oelsnitz. Guggenheim, Kfm., Basel. Landau, Kfm., Berlin. Levy, Kfm., Berlin. Blonkersmit, Deventer. Wernick, 2 Hrn., Deventer. Nichtenbree, Deventer. Eisack, Dresden. Prösch, Fr., Pastor, m. T., Hedwigsburg. Hartmann, Fr., Frankfurt. Gostor, Kfm., Bremen. Jagelstätter, Kfm., Ulm. von Zastrow, Leut., Stettin. Veeck, Kfm., Oberstein. Heymann, Kfm., Bernburg. Fleisch, Ingen., Berlin. Fleisch, Ingen., Zürich. Fleisch, Fabr., Herford. Meningen, Kfm., Ransbach. Schallbrunn, Kfm., Solingen. Brechter, Kaufm., m. Fr., Heidelberg. Rall, Kfm., Stuttgart. Weinberger, 2 Hrn., Kfite., Wien.	Hotel Hohenzollern. van Zinnig, Bergmann, m. Fr., Herzogenbusch. v. Michael, Majoratsherr, m. Fr. u. Bed., Hilsenfeld. v. Möliere, Fr., Hofdame, Neustrelitz. v. Kettler, General, Düsseldorf. Grund, Regier.-Assessor, Reichenberg. Vier Jahreszeiten. Henkel v. Donnermark, Graf, m. Bed., Wien. Goodland, Fr., Wien. Wernicke, m. Fam., Berlin. v. Watraszewski, Rent., Warschau. Tillier, m. Fr., Marchiere. Jacobson, Hamburg. Jacobson, Fr., Hamburg. Schur, Dir., Berlin. v. Mackensen, Leutn., m. Bed., Danzig. Julligowski, Lubimisi, Ing., m. Schwester, Lublin. Memoy, m. Bed., Lüttich. Detruie, m. Fr., Lüttich. Kaiserbad. Maessigang, Kfm., Berlin. Beckmann, Fr., Dresden. Graisowska, Fr., Dresden. Sichart v. Sichartshoff, Gen.-Maj. a. D., Hannover. v. Bardeleben, Oberst a. D., m. Fr., Kassel. v. Oppel, Fr., Bautzen. d'Elsa, Fr., Bautzen. Kaiserhof. Tanberg, m. Fam. u. Bed., Norwegen. v. Flemming, Bar., Basenthin. v. Flemming, Frau, Baron, Basenthin. Ullmann, Fr., Erfurt. Ullmann, Fr., Erfurt. Krafft, Moskau. Herzfeld, New-York. Heller, m. Fr., Berlin. Oibel, Dr., m. Fam., Gouvern., Berlin. Magnus, m. Fr., Hamburg. Friedländer, Fr., m. Tocht., Berlin. Hera, Fr., m. Kind u. Bd., Berlin. Dejonge, Rent., Frankfurt. Stroh, Rent., Frankfurt. Beer, Fr., Frankfurt. Beer, Fr., Frankfurt. Frederking, Leipzig. Maidland, Schottland. Dimkels, London. Karpfen. Tillmann, Kfm., Köln. Schick, Rent., m. Frau, Krefeld. Kolb, Kfm., Düsseldorf. Kramer, Kfm., Hamburg. Hildebrand, Gutsbes., m. Fr., Kolmar. Altman, Dr., München. Sigmund, Kfm., Frankfurt. Richter, Bingen. Alpenroth, Kaufm., Strassburg. Holzbauer, Kfm., Berlin. Oldinghaus, Kfm., m. Fr., Köln. Bentz, Ingen., Hamburg. Röder, Rent., Elberfeld. Jokel, Rent., Nürnberg. Mülischer Hof. Donker, Ob.-Ing., Hannover. Wuthenow, Kfm., Leipzig. Feldt, Oberstleutn. a. D., Bonn. Wehrsen, Frau, Rent., Wandsbeck. Kehrmann, Frau, Rent., Osterholz. Herklotz, Fr., Rent., Osterholz. Gossmann, Fr., Rent., Dr., Berlin. Doring, Rittergutsb., Vorwinzig. Goldenes Kreuz. Riegel, Fr., Swinemünde. Reuter, Kgl. Rentamtmann, m. Fr., Ochsenfurt. Huler, Fr., Notar, Ochsenfurt. Schulze, Fräul., Lehrerin, Breslau. Möller, Kapitän, m. Frau, Hamburg. Kämpf, Fr., Berlin. Meiser, Fr., Dresden. Meier, Fr., Dresden. Themel, Fr., Plauen. Ledermann, Schweinfurt. Krone. Herrmann, Frau, Rent., Nashville. Ploss, Fr., Chemnitz. Hotel Lloyd. Geisel, Kfm., Berlin. Hachschmidt, Colmar. Schneider, m. Fr., Bötgen. Bernier, Giessen. Gerth, Harms. Schärlinger, Kfm., Siegen. Riegel, Kfm., Fürth. Ruck, Oberrad. Ernst, Oberrad. Thoma, Frankfurt. Haumhammel, Frankfurt. Vordrau, Fabr., Frankfurt.	Metropole und Monopol. Günther von Nere, Koblenz. von Carnap, Leutnant, Koblenz. Bendermann, Koblenz. Fischer, Oberl., Koblenz. Haerten, Fbkb., Geldern. Bormann, Assistenzarzt, Koblenz. Neuber, Rent., Berlin. Schiedjes, Sanitätsrath Dr., M.-Gladbach. Lindenberg, m. Frau, Schwerin. Dekking van Loon, m. Fr., Rotterdam. Ullstein, m. Fr., Berlin. Senator, Dr. med., Frankfurt. Wyneken, Chefredacteur, Königsberg. Gries, Pastor, Roetgen. Bertkan, Leut., Bonn. Bertkan, Assistenzarzt Dr., Koblenz. Wolff, Dr. Rent., m. Fr., Elberfeld. Pieper, Musikdir., Krefeld. Cogan, Rent., London. Waldschmidt, Rentner, Koblenz. von Neesen, Krefeld. Tuteur, Kfm., Berlin. Rickertson, Kfm., Berlin. Mann, Fbkb., m. Frau, Ludwigshafen. Peter, Regier.-Baumeister, Berlin. Galsman, Paris. Gessen, Kfm., Baden. Minerva. Thaneberg, Dr. med., Wiborg. Hackli, Kaufm., Wiborg. von Tschirehky, Frau, Frankfurt. Hotel Nassau. Euschele, Dr., m. Frau, Haarlem. Deutz, m. Fr., Amsterdam. Oswalt, Fr., m. Fam. und Bed., Hilversum. da Fonseca Arango, Hamburg. Schoopo, Rent., Schweiz. Grübel, Commerzien-Rath, Stettin. Caesar, Rent., Köln. Beckmann, Rent., Königswinter. Conrad, Fbkb., Nürnberg. Jacoby, Fr., Berlin. Buck, Fabrikant, Hanau. von Meier, Dr., m. Frau, Sien. Dürsel, Viersen. Heemskerck, m. Frau, Amsterdam. National. Fittenberg, Fr., m. Eakel., Kopenhagen. Bergmann, Apoth., m. Fr., Hannover. Kurort Norderthal. Weichert, Buchh., Berlin. Heidelberger, Kaufmann, Mannheim. Müller, Hamburg. Müller, Fr., Hamburg. Hübner, Fr., m. Bedien., Leinfelden. Weissenberg, Fr., Kattowitz. Skalla, Fr., Kattowitz. Nonnenhof. Wegner, Fr., Posen. Gesche, Fr., Berlin. Levy, Fr., Berlin. Lewinski, m. Fr., Berlin. Engländer, Kfm., Stuttgart. Badem, Kfm., München. Schönig, Kfm., Bonn. Kuhnem, Kfm., Kassel. Hausbrand, Fr., Erstein. Hatzmann, Niedermeisen. Possart, Berlin. Lein, Kfm., Würzburg. Schmitt, Hauptm., m. Fr., Kassel. Wardir, Kfm., Zeisnig. Birkenstock, Fr., m. Gesellschaft, Offenbach. Schaefer, Dr., m. Frau, Bruchhausen. Bernhardt, Kfm., m. Frau, Trier. Hepp, Gutsbesitz., Unterhessenbach. Grotte, Kfm., Hannover. Oranien. Gutberg, Hamburg. Friedmann, m. Sohn und Bed., Hamburg. Blum, New-York. Pariser Hof. Hartmann, Kfm., Leipzig. Fischer, Regensburg. Fischer, Fr., Regensburg. Gerding, Fr., Berlin. Zur neuen Post. Wanek, Kfm., Pommern. Wissler, Sondershausen. Waldenberger, Frankfurt. Funke, Kfm., Frankfurt. Stolze, Kfm., Stetten.	Zur guten Quelle. Seering, Ingen., Köln. Kölben, Fr., Appenzell. Stöter, Essen. Quisiana. Boldemann, Fr., m. Sohn u. Bed., Petersburg. Günther, General-Consul, m. Fam., Frankfurt. Dornbach, Wirkl. Geh. Kriegsath, Koblenz. Schröder, Fregatten-Kapit., Berlin. Craves, Fr., Harrogate. Hill, Fr., Harrogate. Reichspost. Peters, Güter-Exp.-Vorst., m. Fr., Hagen. Wachter, Kfm., Wien. Kaulbach, Kfm., Innsbruck. Hemmen, m. Fr., Koblenz. Strobel, Nastätten. Meurer, Fr., Nastätten. Rhein-Hotel. Renner, Fr., Gölitz. Beyer, Fr., Gölitz. Lochmann, Rent., m. Fr., Weimar. Herzog, Dir., Hannover. Favre, m. Fr., Amerika. Nagel, Leut., Breslau. Wulff, Kfm., Hamburg. Deilmann, m. Fr., Frankfurt. Steiger, Baron, Königsberg. Saalfeld, Helmstadt. May, m. Fr., England. Emmeries, Kreithierarzt, Weiburg. Führ. v. Blomberg, Oberleut., Minden. Zooecker, Kfm., m. Frau, Köln. Bartram, m. Tochter, Neumünster. Wichert, Rüdesheim. Hacker, Rüdesheim. Morgano, Kfm., Capri. Hauswaldt, Schloss Lahn-Heck. Batalle, Kfm., m. Frau, Brüssel. Sleuzer, Kaufm., m. Frau, Amsterdam. Zum Rheinwein. Rose, Fr., Rent., Belfig. Osterrieder, Fr., Rent., Berlin. Durr, Fabr., Reutlingen. Hotel Ries. Bablicke, Fr., Dr., m. T., Feldberg. Bayer, Hotelbes., Bamberg. Trautmann, Kfm., Bamberg. Ritter's Hotel und Pension. Schultz, Kfm., Halle. Hertz, Kfm., m. Fr., Gothenburg. Stumpf, Kfm., Elberfeld. v. Essen, Gutsbes., Hütolo. Rosenberg, Apoth., Kronoburg. Mümlerbad. Dietrich, Prof., Dr., m. Fr., Meissen. Eller, Kfm., Ronsdorf. Steinbeck, Fr., Major, Blankenburg. Liebig, Ceh. Reg.-Rath, Berlin. Hannell, Kfm., Magdeburg. Rose. Juel, Kfm., m. Fr., Fredrikstad. Thomas, Fr., England. Davies, Fr., England. Kaumann, Fr., Grunewald. Buchwald, Fr., Grunewald. Holmstrand, Kaufmann, Schweden. Löffberg, Kfm., Stockholm. Berg, Fr., Ingen., m. T., Braunschweig. Wahlenius, Dir., m. Fr., Schweden. Herbert, Fr., Newton Hall. Widdington, m. Fr., Newton Hall. Atwater, Fr., New-York. Gladium, Fr., New-York. Graf Ebersvård, Offiz., Helsingborg. Welter-Schall, Fr., Leipzig. Portius, Fr., Leipzig. Dobersch, Bankier, m. Fam., Breslau. Giesler, Gutsbes., Schloss Falkenlust. vom Rath, Kfm., Amsterdam. Rutenberg, Kfm., Dr., Buenos Aires. Rutenberg, Kfm., Buenos Aires. Schützenhof. Festlin, Fr., m. T., Wandsbeck. Brasse, Kfm., Dortmund. Hohoff, Prokurist, Zeche Friederike. Osswald, Rechtsanwalt, m. Fr., Ulm. Seberer, Steuer-Insp., m. Fr., Sinzig.	Schwan. Fuss, Major a. D., m. Fr., Würzburg. Aström, Consul, Uleaborg. Mertens, Fr., Berlin. Schweinsberg. Oelmann, Kfm., Köln. Julien, Gutsbesitzer, m. Fr., Berlin. Bartel, Kfm., m. Fr., Köln. Weisser, Kfm., m. Fr., Breslau. Schulte, Rent., Oespel. Nose, Rent., m. Fr., Basel. Spiegel. Lapp, Rent., m. Fr., Hamburg. Worms, Kfm., m. Fr., Saarlouis. Reuh, Fr., Leipzig. Reuh, Rent., m. Fr., Berlin. Tannhäuser. Ganz, Dr., m. Fr., Eisenach. Schlosser, Kfm., Köln. Günther, Kfm., Nordhausen. Rubin, Kfm., Limburg. Hammers, Kfm., München. Tausen-Hotel. Burchardt, Kfm., Berlin. Gessner, m. Fr., Köln. Theben, Kfm., m. Fr., Hocholt. Bodant, Kfm., m. Fr., Haag. Johnstone, Kfm., Stockholm. Lindley, Rent., m. Fam., Brunn. Stilgebauer, Leut., Rastatt. Hübner, Rent., Gölitz. Belgenberg, Rent., m. Fam., Dresden. Schöller, Kfm., Frankfurt. Holzschuh, Kfm., Markkirch. Heymann, Kfm., Stuttgart. Hoch, Leut., Breslau. Wuermeling, Geb. Reg.-Rath, Dr., Berlin. Stern, Kfm., Guben. Goetz, Kfm., Berlin. Koths, Kfm., Berlin. Hansdorff, Fabr., Berlin. Krate, Rent., Berlin. Smolinsky, Fr., Berlin. Kreuterrath, m. Fam., Warschau. Weil, Fr., Trier. Ehrensberger, Oberst u. Reg.-Kom., Passau. Heinrich, Fabr., m. Fam., Schwarzenberg. Schumacher, Kfm., m. Fr., Köln. Gerth, Kfm., Danzig. Barthel, Kfm., Hamburg. Bollert, Reg.-Baumeister, Witten. Hotermann, Fr., Brüssel. Schulze-Elsen, Gutsbes., m. Fam., Soest. Worst, m. Fr., Kampen. Union. Vogelsang, Kfm., Buhl. Maurice, Kfm., Buhl. Brack, Kapellmstr., Kiel. Behrendt, Kfm., Berlin. Hering, Kfm., Berlin. Nitsche, Kfm., Frankfurt. Balschke, Kfm., Kairo. Busch, Kfm., Lg.-Schwabenbach. Röpin, Fr., Limburg. Victoria. Tunder, Kfm., Amsterdam. Dudack van Heel, m. Fr., Haag. Dudack van Heel, m. Fr., Haag. Schlenk, m. Fr., Barnsdorf. Cooper, Mansfield. Siebel, Fabr., Düsseldorf. Schelben, Fabr., Amsterdam. Maxwell, m. Fr., England. von Schäfer, Oberstleut., m. Fr., Stuttgart. von Helmolt, Grundbes., m. 2 K., Göttingen. von Heholt, Fr., geb. Frein v. Gayl, Göttingen. von Patrusky, Fr., Gen., Lindheim. Reverolins, Ing., Java. Croese, Ingen., Java. Philippaen, Prof., Dr., m. Fr., Berlin. Freytag, m. Fr. u. Bed., Magdeburg. Vogel. Ullmann, Dr., Philadelphia. Hill, Dr., Philadelphia. Reck, Strassburg. Abresch, m. Fr., Siegen. Wohlfahrt, Berlin. Wein. Niemeyer, Kfm., Aachen. Fimmel, Dr., Hachenburg. Emmel, Fr., Hachenburg. Westfälischer Hof. Osterritter, Kfm., Elberfeld. Wolf, Rent., m. Frau, Würzburg. Gang, Dr. med., m. Frau, Eisenach. Keller, Fr. San.-Rath Dr., Köln. Freyer, Kfm., m. Fr., Berlin. Velibaysen, Amtsg.-Rath, Mülhausen.	In Privathäusern: Pension Beaulieu. Cohen-Willing, Fr., Amsterdam. Wernicke, Fr., m. Tocht., Berlin. Wernicke, Fabr., Berlin. Pension Becker. Zutaus, Rent., m. Frau, Berlin. Utasse, Fr. Rent., New-York. Dambachthal 13, 1. Becker, Berlin. Villa Elisa. Borg, Kfm., Papenburg. Villa Elanabeth. v. Besrodny, Wirkl. Staatsrath, m. Fam., Petersburg. Schmidt, Bankier, Berlin. Elisabethenstrasse 13. Tuppert, Med.-Rath, Hof. Emserstrasse 20. Zandor, Frau Reg.-Rath, Gr. Lichterfelde. Odilon, Fr., New-York. Geisbergstrasse 10, 2. Klewitz, Assistenzarzt Dr. med., Hameln. Villa Germania. Beck, Frau Geh. Rath, Darmstadt. Werner, Kfm., m. Fr., Leipzig. Christi. Hospiz I. Robitzsch, Dr. med., m. Fr., Leipzig. Christi. Hospiz II. Wolff, Fabrikant, m. Fr., Barmen-Rittershausen. Fries, Fr. Geh. Rath, Halle. Killing, Fr., Lebreria Wertheim. Marktstrasse 19 a. Nagel, Leut., Breslau. Stern, Kfm., Frankfurt. Kapellenstrasse 8, P. Stein, Kfm., Frankfurt. Pension Kordina. Luis, Schwester, Hannover. Luis, Fr., Hannover. Geck, Fr., Altona. Leberberg 9. Schultz, Reg.-Referendar, Merseburg. Museumstrasse 4, 1. Mertz, Fabr., Heilbronn. Jahreis, Leut., Ingolstadt. Nerostrasse 14, 1. Hansmann, Kfm., m. Fr., Guben. Nerostrasse 18, 2. Slevers, Frau Gutsbes., geb. v. Lettow, Sargstedt. Pension Ossent. Schmidt, Fr., Lüneburg. Steinert, Rent., m. Frau, Krefeld. Villa Primavera. Lankhorst, Fr., Düsseldorf. Töshaus, Fr., Düsseldorf. Cool, Fr., Holland. Villa Roos. Boing, Fr., m. Tochter, Leipzig. Rubinstein, Fr., Charkow. Rubinstein, Stud. jur., Charkow. Ruchanau, Fr., England. Roose, Fr., England. Lademann, Fr., Berlin. Runze, Fr., m. Kindern u. Bed., Berlin. Francel, Fr., New-Orleans. Harvey, Fr., Cincinnati. Siegel, Carlsbad. Durr, Fr., München. Privat-Hotel Silvana. Laun, Ingen., Nürnberg. Pension Suisse. Slevers, m. Fr., Wissen. Bertram, Frau Rent., m. Bed., London. Hofmann, Frau Rent., Charlottenburg. Tannusstrasse 12. Wahler, Fr., m. Tochter, Fulda. Tannusstrasse 22. Heilermann, Fr., m. Tocht., Köln. Hennenberg, Director, m. Fr., Köln. Geck, Kfm., Hagen. Tannusstrasse 25, 1. Giesenberg, Fr., m. Tocht., Dortmund. Tannusstrasse 47, 2. Rose, Baumeister, m. Fr., München. Fedoroff, Fr., München. Tannusstrasse 48. Fischer, Frau Apothekenbes., m. 2 Töcht., Berlin. Pension Kaiser Wilhelm. Seirel, Fr., England. Pension Winter. Jordan, 2 Hrn., Kfite., Hamburg. Wolff, Frau Rent., Berlin. Gippenrich, Kfm., m. Frau, China.
---	--	---	---	--	--	--



Trybol will nicht in Zeitungsreklamen mit anderen Mundwasserwettbewerbern, sondern findet die beste Empfehlung durch das kaufende Publikum selbst, sobald sich dasselbe von seiner ausgezeichneten Wirkung und Wirkung schnell überzeugt hat.

Trybol das erste Kräuter-Mundwasser der Welt, ist unübertroffen

und steht auf der Höhe der Zeit; es ist für Mund, Zähne, Nase, Hals und Rachen unentbehrlich. Flacon Mk. 1.50. (Stg. à 1255 g.) F 146

Ausführliche Prospekte gratis in allen Depôts.
Chem. Fabrik „Trybol“, G. m. b. H., Stuttgart.

Fahnen und Wimpeln,

alle Nationalfarben, sowie heraldisch richtige wetterfeste Adler- und Wappen-fahnen aus nur 1a Marine-Schiffsfahngewebe, wie bei der Kaiserl. Deutschen Marine verwandt.

Einen größeren Posten waschbarer Nationalfahnen und Wimpeln, wegen Geschäfts-änderung, in meistens

1,20—1,50 Mtr. breit u. 3 Mtr. lang, von Mk. 2 an.
(Auf Schiffsfahngewebe-Fahnen 20 % Rabatt.)

Betr. Anbringung, Maßnahme u. komme auf Bestellung in's Haus.

Raffaenische Fahnenfabrik, nur Hellmundstr. 6, 1.
F. Heidecker, früher Mitinhaber d. Wiesb. Fahnenfabrik.

Vorteilhaftes Angebot.

Beamte, Private, Brautleute, Hoteliers, Pensionen, Antiquitäten erhalten von großer Vielfalt feider Reinen- und Wäscheabrit

Leib- und Hauswäsche,

sowie ganze Ausstattungen gegen langen Credit ohne Anzahlung zu billigen Fabrikpreisen. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen die Tatsache. Reichhaltige leberwette Muster-Collection wird bereitwilligst vorgelegt. Off. sind u. V. C. 61 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Fahnen u. Fahnenstangen

vorrätig in jeder Größe; eine Partie Fahnen zu verleihen.
C. Vahlert, Mauergasse 21.

Das Männer-Asyl des nass. Gefängnis-Vereins,

Dohheimerstr. 49a,

übernimmt Klopfen und Reinigen von Teppichen jeder Größe. Die Arbeit findet mit der Hand in geschützten, aber luftigen Räumen statt und gleich dem Abholen und Zurückbringen unter persönlicher Aufsicht des Hausvaters Müller. Gefällige Bestellungen (schriftlich oder mündlich) an diesen erbeten. F 232

Nicelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungs-fähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen

jedlicher Art gegen monatliche oder 1-jährige Ratenzahlungen ohne Anzahlung des wirklich realen Preises.

Offerten bittet man an den Tagbl.-Verlag unter Z. H. 44 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erbeten.

100 Stück Matratzen

in Stroh, Segras, Wolle, Capot und Rohhaar, in allen Größen von 6—80 Mtr. auf Lager.
Ph. Lendle, Möbel-Gesch., Ellenbogengasse 9.



Fahrräder

und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome, Einb., F 89

Vertreter gesucht. Catalog gratis.

Chemische Reinigungs-Anstalt.

Sicheres Entfernen von Glanz

an getragener Herren- und Damen-Garderobe unter Garantie.

Ferd. Kampe, Mainz, Große Bleiche 35.

Annahmestelle für Wiesbaden:

Webergasse 3. **Geschw. Wetzlar**, Webergasse 3.
Tapfserie-Geschäft.

Sommerfrische

Michelbach bei Lg.-Schwalbach, mitten im Wald, Haupt-Bahnstation, Doctor und Apotheke im Dorf. Gut möblierte Zimmer billig. Auskunft: **P. H. Müller**. Wiesbaden, Michelberg 18. 5768

Plakat-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1902

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Wiesbadener Straßenbahnen u. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufsstellen, Bureau u. dgl.

Concurs - Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Concurs-Verwalters versteigere ich am

Mittwoch, den 7. Mai cr.,

Nachmittags 3 Uhr beginnend, im Lokale

28 Geldstraße 28

folgende, zur Concursmasse des Colonial-waren-Gülders **E. Müller** gehörigen Gegenstände, als:

1 vollst. Laden-Einrichtung, best. aus Tische mit eis. Gestell, ca. 250 Mtr. la., Real mit Schubladen, 2 Reale, Brodgestell, Tafel- und Kaffeekehlmaschine mit Gewicht, 2 Delapporte, Hängelampe u. Fahrrad-lampe, Spiegel, Bilder, Gardinen, Kipp-sachen, Glas, Porzellan, Weißzeug, Küch-en- und Kochgeschirre u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

W. Helfrich,

Auctionator und Taxator.



Muster franco.

Porzellanfabr. Weiden,

Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.

Decorirte Hotel-Geschirre.

Vertreter: **H. Stiller,**

Wiesbaden,

Häfnergasse No. 16.

Einrichtungen. 1133

Fahrräder u. Automobile

werden prompt u. billigst repariert. Fahr-räder-Verkauf verschiedener erstklassiger Marken unter Garantie. Gebrauchte Räder stets auf Lager. 5625

Franz Vetterling Nachfolger,
Arnsberger & Seibel.

Anfertigung eleganter Herren - Garderoben in 36 Stunden.

In 6 Stunden Hose und Weste.

Garantie für tadellosen Sitz — Versandt nach allen Orten. 4890

Jos. Riegler, Wiener Schneider.

Laden Goldgasse 5, nächst der Langgasse.

Dr. Piel,

american dentist, Bahnhofstrasse 16.

Künstl. Zähne, Plomben etc.

Freundliche u. schonende Behandlung. 5621

Schwarze Zähne, Zahnfleisch, unter Wern der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen widerwärtige Entzündungen hervor. Die Zahn-pasta Odontine von **C. D. Wunderlich**, Dörfel, Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel u. Conservierung gesunder weißer Zähne à 50 Pfg. und 60 Pfg. bei Apotheker **A. Herling**, Drogerie, Gr. Burstr. 12. 5742

Gustav Jacob's Touristen-Hühner-plaster gegen Böhneraugen, harte Haut. In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depots Wies-baden: Hofapotheke, Kronen-, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Wilhelm-Apotheke. Man verlange **Jacob's** Touristenplaster mit der Schutzmarke Hühnerchen.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter

à 1/2 Pf. 1.10 verk. grg. Nachh. frei.

Beleger **F. Panzer**, Al. Friedrichsdorf, D. M.

Mittagsstich,

sein bürgerl. empf. von 60 Pf. an Privat-Speise-haus (auch außer dem Hause) Frankenstr. 8. 5775

Zum Seidenräupchen,

38 Saalgasse 38.

Scute:



Mehl'suppe.

August Köhler.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wies-badener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie. Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthail von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Ge-schäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeits-markt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und nennzuehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingelesen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staats-anwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publicationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unter-haltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Rassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Ankündige Anzeigen des Wies-badener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wies-badener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

weil unentbehrlich für Jedermann.

Taschen-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1902

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Turn-Verein.

Donnerstag, den 8. Mai d. Js.

(Himmelfahrtstag):

Turngang

über Höhe Burgel, Schanze, Wambach, Schlangenberg, Georgenborn, Admarck: Morgens 4 1/2 Uhr vom Vereinslokal, Der Vorstand. F451

Turn-Verein.

Samstag, den 11. Mai

d. Js., findet bei günstiger

Witterung unser diesjähriges

Anturnen

auf unserem herrlich gelegenen schattigen Turnplatz im District „Hörsberg“ statt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein. Abmarsch präzis 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal. F451

Anzug: Turnjacke und dunkle Hose. Der Vorstand.

Lohnende Existenz

oder Nebenverdienst bietet eine auswärtige

Großbrauerei

einem Herrn, der mit Anbaurn besserer Lokalitäten Wiesbadens bekannt ist, durch Einführung ihrer vorzüglichen, im In- und Auslande mehrfach prämierten besten und dunklen Biere. Filiale, die tägliche Zufuhr besorgt, in der Umgebung. Offerten unter N. V. 431 an den Tagbl.-Verlag erb.

Bervielfältigungen und Abdrücke

in Schreibmaschinen-Schrift f. Handel, Gewerbe, Vereine, Familien, Private, u. Gelehrte lief. sachgem. u. diskret nach vieljähr. Erf. M. Goetz, Adolfsallee 10. Tel. 2650. 5186



Man
terlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf dem Etiketten.
Fl. Mk. 1.50 bis Mk. 5.—
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkranken.
Überall erhältlich

Ca. 200 Ftd. garantiert reine,

100 Stk. 1900er Kreuznacher Weine Nr. 400 p. 1200, 100 Fuder 1900er Rheinpfalzweine Nr. 360 p. 1000, frisch und neutral schmeckend, sind auch in kleineren Partien abzugeben. Fr. Off. unt. G. B. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Sanertraut

Wd. G. W. Schwalbacher-
straße 71.

Frische Nebhügel, Frisches Gänselein,

empfehlen
Jac. Hüfner, Marktplatz 1. Tel. 111.

Kartoffeln

Rumpf 15 Pf., magnum
bonum 16 Pf., gelbe 18 Pf.
Schwalbacherstraße 71. Tel. 2734.

la Fett-Rühkohlen-Gries

per 20 Ctr. Nr. 12.— netto Rasse empfiehlt 5770
Aug. Klipp, Frankfurterstraße 8.
Telephon 867.

100 Ctr. Dickwurz u. vl. Bierstadt, Langg. 12.

Verkäufe

Bur Vereinfachung des Geschäfts-
Verkehrs bitten wir unsere ge-
ehrten Auftraggeber, Anzeigen
im Betrag bis zu 1 Mark
bei Aufgabe an den Schalter
gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Freisorgegeld, gut geh., Verhältnisse halber
an verl. Off. u. M. G. 100 hauptstadtgernd.
Wierd für schweren Zug zu verkaufen
Kreuzstraße 17.

Drei Monate altes H. männl. Gänchen
(Kreuzung zweier edler Rassen), intelligent, treuer
Lebenswärtiger Charakter, billig zu verkaufen
Lammstraße 18, 3. 5491

Schöner Wolfspup in gute Hände billig
abzugeben Römerberg 29, 1.

Guter Inghund, Goshund, sofort zu
verkaufen Zugumbraplag 2, Bierseller.

**Zu verkaufen Payagel Sedanstraße 8,
Raus. links. Hengst.**

Sarzer Roller und Weibchen bill. zu
verkaufen Moritzstraße 36, Wirtshof. 1169

Ein dunkler Herren-Anzug, noch
nicht getragen, für mittelgr. Figur, sehr
preiswerth zu verkaufen, **Große Burg-
straße 7, 2.** 5769

**Schw. Tuch-Cape, Anodenanzug, Grad
m. Weile** zu verkaufen Adelsbühlstraße 55. 5718

Damen-Kleider v. Nr. 4.50 a. a. b. Golba, 15.

Sportkleider, Soirée- und Strahencostüme,
für Schauspielerinnen geeignet, billig abzugeben
Victoriastraße 9, 1.

Sehr gut erhaltene Damen-Garderobe zu
verkaufen Jakobstraße 17, Part.

Herren-Anzug an verl. Dogheimstraße 43, 1.

Jünglings-Anz. u. Hebers f. 17-jähr., Blousen,
Damenkleider bill. zu vl. Buisenstr. 12, 1. Et. links.

Wer braucht?

Rouleaurstoffe
in allen Breiten, 5768

100, 115, 130, 150, 160, 170 u. 180 cm breit,
ein großes Restlager enorm billig.

**Sächs. Waarenlager,
M. Singer, Glendogengasse 2.**

Gelegenheitskauf.

7 Brillant-Ringe, große Steine (bis
4-st.), **2 Paar Brillant-Ohringe.**
1 Brill.-Broche, 1 Brill.-Armband. Die
Sachen werden sehr billig abgegeben Lang-
gasse 3, 1. Etage.

Alte Bibel, Latr., mit elchirt. Beisagen,
1 Siegelammlung, 170 Stk., gut erhalten,
zu verkaufen, **Richard Tante, Mannheim.**

Zu verkaufen an Diebhaber
aus P.-Besitz antique Zinnkannen u. Zeller
Adelsbühlstraße 52, 2. Et.

Photograph. Apparat, 18x18, fast gar-
nicht gebraucht, mit vollständigem Zubehör billig
verkauft Langgasse 32, Cia.-Geschäft.

ff. Landschaften.

Delgemälde im Werte von 200—1000 Mk.
verf. Abreise halber für 50—200 Mk. Offerten u.
J. O. J. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Delgemälde.

Mehrere Meisterwerke sehr billig zu verl.
Friedrichstraße 31, 1. von 9—11 U. 3—5 U.

Delgemälde, nur alter bedeut. Meister,
ebenso Stiche von Paul Veronese, Röh. Borring's
Verlag, Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 51.

**Clavierstimmer G. Schulze, Blücher-
straße 20.** Geheile und neue Pianinos. 3345

Schönes schw. pol. Pianino (Zyrt. Steinwan,
New-York) Abreise h. zu verkaufen Stiftstraße 6.

Eine Anzahl gespielter Pianinos, neu
vergerichtet, werden zu billigen Preisen abgegeben.

Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33. 4498

Gebrauchter Singbügel, großer Metallerbügel,
rot-schwarze Blouse und neues Segeltuch billig zu
verkaufen Friedrichstraße 47, 4. L.

Al. Tafel-Clavier, guter Ton, für 40 Mk.
zu verkaufen Palmstraße 28, 3.

Schönes Orchesterion sehr preiswürdig zu
verkaufen. Nehme auch event. Piano oder franz.
Billard mit in Tauch. **Caspar Arndt,**
Main, Jacobsbörnerstraße 3.

Neue C-Clarinetten, tief. St., sowie alte
Geigen und neue u. gebr. Sitarren zu verkaufen.
George, Bierschadt.

**Zu verkaufen aus hochherrenhaftlichem
Besitz eine**

Salon-Einrichtung,

Louis XV., sehr reich, in bla. Seide, in neuer
tadelloser Ausführung, bestehend aus: Sopha,
2 Kanteils, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Vitrine, eine
Vorschieb- und ein eigens dazu angefertiger
Neben- u. Teppich. Händler verboten. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Vu

Ein gut erhalt. Bett, eis. Bettst., weg. Aufz.
zu verkaufen Goethestraße 24, 3. L. 5741

Gebrauchtes gut erhaltenes Bett billig
zu verkaufen Schanhorststraße 14, 2. St. rechts.

Zwei schöne hochhaupte Betten, nuss-polirt, mit Saar- matratze, 1 Deckbett u. zwei Kissen, à Nr. 140, fogl. zu verl. 5201

Albrechtstraße 22, 5th. P.

E. Bett, 1 Kom. Küchenstuhl, Golba, 10. 13960

**Zweischläfiges gutes Bett, Canape, Küchen-
schrank, Verticow, Divan m. 2 Sesseln, Panee-
brett, Spiegel, Kuchenschrank d. s. verl.
Niedstraße 4, 1. Et. r. 5670**

**Eine gebr. Kinderbettstelle u. 1 einschl. Sprun-
graben billig an verl. Gilsbetherstraße 19, Sont.**

Gelegenheit für Brautleute.

**Zwei neue feinste Kuchenschrank, Leinen
jeder Art, sowie Küchen-Messilien u. billigt. Wo?
fragt der Tagbl.-Verlag. (Händler verboten.)**

Matratzen

**in großer Anzahl u. allen
Breiten vorrätig, billig zu
verkaufen.**

Philipp Lauth, 10th. Bismarck-Ring 33.

Salon-Garnitur,

**10-theilig, acht Nussbaum, kupferfarb. Blüch, ganz
neu, Umzugs halber billig zu verl. Ansehen
von 10—12 Uhr Vormittags u. 3—5 Nachmittags
Adolfsstraße 8, Wils. 5.**

**Ein Sopha, 1 Sal.-Kuchenschrank, Spiegel, Bilder,
Lampen und vieles Andere Abreise halber zu
verkaufen Stiftstraße 6.**

**Neue Sammelstufensofa mit und ohne
Sessel, Kissen, Damast-Sophas, Chaiselongue,
Ottom. bill. Adelsbühl 9 b. Röhderdt. 5623**

**Billig zu verl.: dreith. Nussb.-Tischensopha,
Damenstuhlschisch, 2 Nussb.-Nachtbetten mit
Sprungrahmen u. Matratzen. Reuberg 2, 1.**

Neues Tischendivan

billigt an verl. Seemannstraße 29, Part.

**Zwei gebrauchte rothe Büschelarmaturen
(die eine mit 4, die andere mit 3 Sesseln) billig an
verkaufen Seemannstraße 16. 5479**

**Wassergas halber an verl. Möbel und Haus-
geräth billig an verl. Bühlstraße 3, 2.**

**Raffenschrant, 88x49 cm innere Fläche,
sowie ein gut erhalt. Mahagoni-Meublement
preisw. an verl. Wo? an erf. i. Taubl.-Verl. Ao**

Sofort preiswerth zu verkaufen:

**1 schwarz polirt. Silberschrank, 1 komplet
Erkerstisch, 1 Drehbank mit Vorrichtung
zum Poliren und Rotbürsten, 1 Tisch- und
1 Drehstuhl (sehr gut erhalten), 1 Werkbrett
(Bühne), 1 Ofen mit Schläfe, bis. Goldschmiede-
Werkzeuge u. f. w. Näheres Schiersteiner-
straße 10, 2. 5368**

**Zwei große Spiegel (Glas 1x2.50), für
Säle passend, zu verkaufen Kaiser-Friedrich-
Ring 94, 1. Et.**

Best. Küchen-Einr. an v. Röhderdt. 19, Werth.

Ein gut erhaltener Eckschrank billig abzu-
geben Goethestraße 11, 2.

Säulenmaschine für Schuhmacher zu ver-
kaufen. Preis 15 Mk. Seemannstraße 19.

**Weg. Mangel an Raum b. a. vl. 2 neue deutsche
Fahnen, mehrere große Küchensch., 1 Nussb.-Tisch,
1 großer Salon-Spiegel, 12 Gartenstühle u. Panf.
1 Schreibt., 1 Gartenschlauch, 15 Mr. lang, mehrere
gebrauchte Koffer, 2 große Rohrplattenkoffer,
1 Amerikaner. Weherraße 25.**

Compl. Reitzeug zu verkaufen. Offerten
unter F. A. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Wenig gebrauchter

Gesellschaftswagen

**mit Dach (offen, Mailwagen) ist sehr preiswerth
abzugeben; auf Wunsch Photographie. — Neues
Vis-à-vis, Natur-Eichen (Herd-
markigewinn), gebrauchtes**

Halbverdeck

**mit abnehmbarem Bod. billig zu verkaufen. F95
Aug. Kibinger, Gießen, Kernstr. 276.**

**Gebrauchter Regenschirm, in a. Zustand,
preiswürdig zu verkaufen Herrmannstraße 5.**

**Adolfsallee 49, Part., sollen Sterbefalles
halber nachstehende Sachen verkauft werden: Ein
sehr gut erhaltener Krankenwagen, 1 Gas-
koffer, engl. Stahl, Baumg. und Fleischzeug,
Mahagoni-Büfett, Sessel, 1 ant. Kommode, 1 ar.
Teppich, 1 franz. Pendule u. c. c. Angelegen
Vormittags bis 10 und Nachmittags bis 4 Uhr.
Händler verboten.**

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

**Ein neuer, kaum gebrauchter
Krankenwagen** neuester Con-
struction preiswürdig zu verkaufen. Röh. Lauen-
platz 7, 2. r., B. v. 10—12 u. R. b. 3 Uhr.

Einl. Sportw. a. vl. R. Schmalbacherstr. 14, 2. r.

Ein sch. Kinderw. an verl. Moritzstr. 15, 3. r.

E. n. Kinderw. b. Seemannstr. 37, 2. St. R.

**Damen-Rad, a. erd., b. zu verl. Rad,
Adolfsallee 14, 3. 1—4 Uhr.**

**Wenig gebr. Damen-Rad
(Germania) sehr preiswerth zu verkaufen Weber-
gasse 14, im Laden.**

**Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen. Ansehen von
1—3 Uhr Mittags R. Burgstraße 8, 3.**

**Ein Damen-Rad für 60 Mk. zu verkaufen
Rimmermannstraße 8, Gartenhaus r. 1.**

**Sehr gutes Damenrad billig zu verkaufen.
Näheres Adolfsallee 5, im Laden.**

**Ein noch fast vollständig neues, gut gehendes
Herren-Fahrrad, „System Weil“, wegen
Blasmanget zu verkaufen Adelsbühlstraße 22, 1.**

**Zwei Fahrräder (beste Marke), fast neu,
Damen-Rad vernid., b. a. v. Röhderdt. 4, 1. r. 5629**

**Krankestraße 14 ein fast neues Tourenrad
und zwei Continental-Deckmäntel, 28x1 1/2,
sehr billig zu verl., sowie ein Schleifstein. 5118**

**Gut erhaltenes Herren-Fahrrad billig zu
verkaufen Bismarckstraße 10, 2. links.**

**Heißluftmotor in gutem
Zustand
billig an vl. Seemannstraße 34, Conditorei. 5678**

**Porzellan- u. transp. Majolikaf., Reich-
man-Fint., wie neu, u. Reservoir (1 Cubm.) m.
Nägelpumpe an verl. Kapellenstraße 79. 4068**

Ein fl. Porzellanofen an vl. Langgasse 31, 1.

**Ein Gasföcher, eine Straßenlaterne, ein
Erdböhrer, 100 Erdböhrer-Ringe zu verkaufen
Bierschadtstraße 18 a.**

**Gastronen, Gaslampen u. f. w., schön
mod., äußerst bill. a. verl.
Markstr. 23, 1. Et., vis-à-vis d. Hotel Einborn.**

Kelter,

**groß, vorzüglich
im Stand,
abzugeben Adler-
straße 68, 2. 3325**

Neue Hobelbank b. a. vl. Friedrichstr. 31, 1. r.

**Eine Wendeltreppe, 3 1/2 Mr. hoch, ein
Angel-Kaffeekocher, zwei Handmühlen, zwei
Thüren und 3 Fenster preiswerth abzugeben.
Ed. Weygandt,
Bismarckstr. 34. 5743**

Alce, 27 Stk., an verl. Gieselerstr. 75, B. 5597

**Eine Grube Röh., auch
farrenweise, dableibt sind auch
große Häfer zu verkaufen. Markstraße 76.**

Verloren Gefunden

Bur Vereinfachung des Geschäfts-
Verkehrs bitten wir unsere ge-
ehrten Auftraggeber, Anzeigen
im Betrag bis zu 1 Mark
bei Aufgabe an den Schalter
gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Eine weiß und schwarz gefsch. Raze
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Zahn-
straße 19, Part. 5725**

**Entflogen zahmer Blutst. Wied-
bringer hohe Bl. Schwarz, Adelsbühlstraße 3, 3.**

**Canarienvogel entflogen. Gegen
Belohnung abzugeben Bismarckstraße 35, 2. r.**

**Gelber Canarienvogel entflogen. Wied-
bringer gute Belohnung Schanhorststraße 13, 3**

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste, insbes. bere
dem Krieger- und Militär-Ver in
Fürst Otto von Bismarck, sowie
dem Personal des Residenz-Theaters
und für die reichen Blumenpenden
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
**Luis Wittmer, Wittwe,
und Kind.**

Bürger-Schützen-Corps.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere w. Mitglieder von
dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Louis Hees,

Kentner,

gezielmäßig in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Schwalbacherstraße 37, aus statt und ersuchen wir unsere
w. Mitglieder um recht zahlreiche Theilnahme.

F 395
Zusammenkunft präzis 2 Uhr bei Mitglied **Kurh** (in N. Uniform).

Impfsache.

Auch in der Sonntags-Nummer vom 4. Mai, in welcher in dieser Zeitung Seite 12 mein letzter betreffender Aufsatz steht, befinden sich in der „Deutschen Warte“ unter den Einsendungen aus den Leserkreisen von ärztlicher Seite Erörterungen, welche meine Äußerungen in No. 155 d. Z. auf den Nothschrei in No. 142: „Die Pocken in London“ vollständig bestätigen. Sie lauten:

Die Londoner Pockenepidemie. Durch die Tagespresse ging jüngst eine Notiz, worin die Behauptung ausgesprochen war, die derzeit in London herrschende Pockenepidemie sei einzig und allein dem Umstande zuzuschreiben, dass in England kein Impfwang herrsche. Das ist jedoch nicht richtig. In England besteht seit 1853 ein ebenso streng gehandhabtes Impfwanggesetz wie in Deutschland. Vor drei Jahren wurde dem englischen Impfwanggesetz nur die sogenannte „Gewissensklausel“ eingefügt, nach welcher Eltern wegen unterlassener Impfung nicht bestraft werden, falls sie im Stande sind, „zwei Richter darüber zufrieden zu stellen, dass sie, aus Gewissensgründen, überzeugt sind, dass die Impfung der Gesundheit des Kindes schädlich sein würde.“ Das ist Alles. Die Londoner Pockenepidemie giebt gerade unsimpfgegnerischen Aerzten Recht, die wir behaupten, die Impfung schütze nicht nur nicht vor den Pocken, sondern dieselbe sei auch Ursache verschiedener, behördlich vielfach zurechtgeordneter Gesundheits-schädigungen und Mithrasche der so überaus zahlreichen Erkrankungen an Diphtherie. In den Londoner Spitälern lagen nach dem amtlichen Generalregister vom 25. Januar an diesem Tage neben 870 Pockenkranken nicht weniger als 1238 Diphtheritiskranke darnieder. Wenn wir seit 100 Jahren gegen Cholera und Pest impfen würden, dann würden wir heute sagen: „Wir haben keine Cholera und keine Pest mehr, weil wir dagegen impfen.“ Gegen die Pocken impfen wir aber schon über 100 Jahre und wir haben sie trotz der Impfung, namentlich aber dort, wo ungenügende und schlechte sanitäre und hygienische Verhältnisse existieren. Wie seit der von Pettenkofer dringendst empfohlenen und ausgeführten besseren Kanalisierung der Städte Typhusepidemien in solchen Städten so gut wie verschwunden sind, so sind gute hygienische und sanitäre Einrichtungen auch das beste und einzige Abwehrmittel gegen die Pocken, überhaupt gegen alle Seuchen und Krankheiten, was so recht deutlich im letzten Heft der von der österr. k. k. statistischen Centralcommission herausgegebenen „Statistischen Monatschrift“ nachgewiesen erscheint. Von je 10,000 Einwohnern in Wien

	starben an	in sehr armen Bezirken	in sehr reichen Bezirken
Blattern	10,0	9,4	5,6
Masern	112,4	78,9	85,8
Scharlach	85,0	23,6	28,9
Keuchhusten	13,6	12,5	15,4
Diphtheritis	128,7	100,9	102,2
Lungen-tuberkulose	649,5	558,0	321,7

In den ärmsten Bezirken Wiens starben also dreizehnmal mehr Personen an den Pocken als in den — hygienisch und sanitär am meisten begünstigten — reichsten Bezirken. — In London hat es übrigens, trotz Impfwang, stets Pocken-kranken gegeben, die Ursachen liegen auch hier hauptsächlich in den nicht genügenden sanitären Verhältnissen, durch das grossstädtische Massen-elend bedingt. Ueberdies mögen auch Pocken-seuchen, gleich anderen Krankheiten, im Kommen und Gehen einer auf- und niedersteigenden Bewegung unterliegen, ohne sich, wie die Erfahrung auch lehrt, um die Impfung auch nur im Geringsten zu kümmern. Die seinerzeit ausgesetzten hohen Preise für die wissenschaftliche Begründung der Schutzpockenimpfung sind bis heute noch nicht verdient worden. Eine vor einigen Jahren vom Sanitätsrath Dr. Bilsinger verfasst gewesene Petition an den deutschen Reichstag um Aufhebung der Pockenimpfung war von fast 100 diplomierten Aerzten unterzeichnet, auch von hohen Offizieren und hochgestellten Beamten, worunter sich zwei Oberstaatsanwälte befanden. Wer sich eingehend über die Impfrage zu informieren wünscht, dem steht der „Impfgegner“ (Geschäftsstelle Dresden, Cranachstrasse 18) gern unentgeltlich zur Verfügung. 5778

Impfwanggegner-Verein in Dresden.
Dr. med. C. A. Berthelen, erster Vorsitzender.
W. A. Securius.

Tannin-Pomade,

Ruf-Extrakt, 2547
zum Dunkelmachen der weißen Haare. Die Pomade ist gut, ein vorzähl. Haarwuchsförderungs-mittel. Das Del kostet 75 Pf., Pomade M. 1.50 bei Parf.
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Frisch eingetroffen:
Bullrich's Salz
in 1/2, 1/4 und 1/8-Packeten.
Chr. Keiper,
Webergasse 34. 5630

Zur gefl. Beachtung!

Den verehrlichen Herren Geschäftsinhabern von Wiesbaden und Umgegend zur gütigen Kenntnissnahme, daß ich mit der hiesigen Direction des **Walhalla-Theaters**

einen Vertrag abgeschlossen habe, wonach ich die Lieferung und Anfertigungen von

Projections-Welt-Reclame-Lichtbildern

in bis jetzt noch unerreichter und niegefehener Vollendung auf die Dauer von 3 Jahren, vom 1. Juni 1902 bis 1. Juni 1905

pachtweise

übernommen habe.

Es handelt sich diesmal nicht um jene, Ihnen leider auch schon bekannten Vorstellungen von Lichtbildern, die in Anbetracht ihrer durchaus mangelhaften Anfertigungen und Reproduktion von Lichtschlüssen allabendlich das Aergerniß des

das Walhalla-Theater starkbesuchenden Publikums

hervorriefen,

sondern

ich werde bestrebt sein, durch langjährige Sachkenntnis und Reclität solche Reclame-Lichtplatten zur Vorführung gelangen zu lassen, die nach dem weltbekannten französischen, allerdings sehr kostspieligen Verfahren hergestellt, sowohl durch ihre **hochmoderne künstlerische Ausstattung**, als auch **Größe**, mindestens **7 x 7 m**, und durch das Einschalten von

Intermezzo-Platten,

Schönheitsgalerien, berühmte Persönlichkeiten, Sensationsbilder darstellend, das Interesse des Publikums nicht nur fesseln, sondern auch in allen Theilen den **richtigen Zweck wirksamer Reclame** ausüben werden.

Da die Vorstellungen bereits am 1. Juni ihren Anfang nehmen werden und in Anbetracht der **Güte und Billigkeit** einer solchen öffentlichen Reclame eine starke Betheiligung zu erwarten ist, richte ich jetzt schon an die verehrlichen Herren Geschäftsinhaber die ergebene Bitte, sich im eigenen Interesse schriftlich melden zu wollen, damit die Anfertigungen mit größerer Sorgfalt und Genauigkeit und **zwecks vorheriger Vorlage** vorgenommen werden können.

Die Platten werden nach Vorlage beliebig angefertigt und auf Wunsch entsprechend **colorirt**. Innen- und Außen-aufnahmen ganzer Häuser, Etagen und Lokalitäten.

Abonnement mäßig.

Meine Vertreter werden sich erlauben, Ihnen ihre Aufwartung zu machen und Ihnen detaillierte Offerte unter Vorlagen von Musterplatten zu unterbreiten. — Gefl. Anfragen direct an das Bureau nach Darmstadt oder Direction des Walhalla-Theater.

Hochachtung

Wiesbaden,

Walhalla-Theater-Direction.

Th. Kressel,

Erstes Deutsches Bureau für Reclamen, Darmstadt.

Special-Geschäft

für

künstliche Blumen, Perlen, Bijouteriewaaren

(gegründet 1817).

Blumen-Arrangements nach modernstem Style.

Markarbouquets, Spiegelranken, durchsichtig präparierte Palmen, feinste Hut- und Ballblumen. Vasen und Jardinières werden auf das Geschmackvollste gefüllt.

Brutkränze in Myrthen und Orangen.

Fächer in allen Preislagen.

Französ. Damenschmucksachen, wie Anhängeläschen, Gürtel, Gürtelschliessen, Hutnadeln, Chatelains etc. Eleganter Haarschmuck.

L. Wagner,

Wiesbaden,
Langgasse 23.

Mainz,
Quintinsstrasse 6.

Hotel-Restaurant Tannhäuser.

Von heute ab:

5782

Pilsener Bier vom Fass

H. Krug,

früher Restaurant Christmann.

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. * MAINZ, * Heiliggrabgasse 4.

Complete Zimmer-Einrichtungen

in allen Preislagen. (Ina.-No. 88583) F 33
Eigenes Fabrikat. Jede Lieferung eine Empfehlung. Dauernde Garantie.



Das Ideal der Hausfrau ist Krell's Emaille-Abfaußbrett,

D. R. G. M. No. 124724,
mit starker Emailleplatte und vernickelter Gallerie, schöner, praktischer, solider als Holz- oder Zink-Abfaußbrett, seit 3 Jahren über 400 Stück verkauft, in 2 Größen vorrätig nur bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Alte Emailletöpfe und Gusskessel

werden neu emailirt. Auf Wunsch auch abgeholt.
Wiesbadener Emailirwerk,
H. Rossi, 2244
Mauerstraße 12 — Messergasse 3.

Gummi-Artikel

Latest Novelty. „Americans“ Guaranteed for one year. **Bärenstrasse 4**, im Toiletten- und Parf.-Geschäft. 5500

Parthiewaarenhaus Frank,

American Dry-goods-store.
Schwalbacherstrasse 15, Ecke Friedrichstrasse
E. gr. Posten Kdr.-Kleid. v. 1 Mk. an,
Schürz. v. 25 Pf., D.-Haus- u. Trägersch. in gr.
Answ., Spitzenkrag. v. 1.25.
Spitzeneinsatz von 9 Pf. an u. s. w.
Bill. Quelle f. Futtersachen.

Krebse,

die größten u. besten der Welt, garantirt fringled. Anknst, 5 kg-Korb franco mit 80 Speisefreien 4.50 M., 60 Kisten-freie 5.50 M., F 18
40 Ungeheuer-Solotrebte 7.50 M.
H. Hornik, Oberbera (Solefien).

Frische große hochfeine Erdbeeren

in Rörchen von 2 Pfund per Korb 3.50 M.,
Früh-Kirschen per Pfund 1.20 M., frische
Bohnen von Almer per Pfund 75 Pf., frische
dicke Bohnen empfiehlt stets frisch eintreffend

Aug. Korthauer,

Delicateffen, 705.
Kerstraße 26. Telefon 705.

Neue Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe.

Otto Blumer,

Gde. Adelheid- und Schiersteinerstraße.
Telephon 2284. 5596

Johannisbeerwein, Stachelbeerwein,

naturrein, ohne Spritzsüß, per Flasche 20 Pf., ohne Glas. 2763
Gebr. Watterer, Friedrichstraße 47.

Pa. Zauertraut 7, Salzbohnen 25 Pf.
A. Bld. empfiehlt **M. Beysiegel, Gde. Friedrich- und Schmalbaderstraße, Telephon 2745. 5515**

Spargel,

t. fr. v. Gonsenheim, Sedanplatz 7.
Ca. 200 Stk. garantirt reine,
100 Stk. 1900er Kreuznacher Reine M. 400
p. 1200, 100 Ruder 1900er Rheinpfalzweine
M. 360 p. 1000, frisch und neutral schmeckend,
find auch in kleineren Partien abgegeben. Fr.
Off. unt. **G. H. 29** an den Taobl.-Verlag.
Gardinen-Wäscherei u. Spannerlei per Ferner
80 Pf., gewaschen 50 Pf. Näh. Goldgasse 6, 1 St

Marktstraße 20. Wir laden hiermit unsere verehrten Mitglieder hiermit ganz ergebenst ein und bitten, der wichtigen Tagesordnung wegen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. F 378

Der Vorstand.

Ster Gussstahleisen,
1 Gassbadeofen, 1 Gassochplatte, eine
Gassüßelplatte Bezugs halber zu ver-
kaufen Schiersteinerstraße 6, 8.

Sterbehause, Zimmermannstraße 5, aus Ho

scamott = ninnu

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Mai, Vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Sterbehause, Zimmermannstraße 5, aus statt.

Alt-Nassau.

Blätter für
nassauische Geschichte
und Kultur-Geschichte.

No. 5. Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt. 1902.

Das Gelbadthal.

Geographisch-geschichtliches Charakterbild. Eigener Aufsatz für „Alt-Nassau“ von Erwin Engert.

II.

Das bedeutendste unter diesen Seitenthälchen ist das des Eisenbachs. Auch das Eisenbachthal ist in seinem oberen Theil ganz flach und dicht besiedelt von einer Menge kleiner und größerer Ortschaften, einzelner Höfe und Mühlen. Der Hauptort im Thale ist der uralte Flecken **Mendt**, unter nassauischer Herrschaft zeitweise Amtssitz, mit zwei Kirchen, der Petrus- und Gangolfskirche, und dem sagenbekannten Gangolfsbrunnen. In früherer Zeit war das Eisenbachthal und seine Umgebung noch dörferreicher, zwischen Steinfrenz und Ruppach lagen die Orte Roth und Wingenfrenz (Benigenfrenz), die im dreißigjährigen Krieg ausgegangen sind, und etwas weiter westlich haben wir die Stelle des Dorfs Wingoldshagen (Wingoldshain) zu suchen, welches ebenfalls seit dem dreißigjährigen Kriege nicht mehr besteht. Die Umgebung des Eisenbachthals liefert uns sogar ein Beispiel für den seltenen Fall, daß noch in unserer Zeit ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwunden ist. Wir meinen das Dorf **Seipenrod**, das bei der Vereinigung des Eisenbachs mit dem Gelbach auf der linken Thalseite lag und dessen Bewohner im Jahre 1853 mit Kind und Kegel nach Amerika auswanderten. Aus der Geschichte dieses Dörfchens möge erwähnt sein, daß sein Pfarrzehnten sich seit alter Zeit im Besitz des Sanct Lubentiusstifts zu Dietkirchen befand, welches 1523 die Brüder Friedrich und Adam Hilgen von Lorch mit dem Zehnten zu Girod, Golbach und Seipenrod belehnte.

Gegenüber der Stelle, wo einst Seipenrod lag, auf der anderen Seite des Gelbachs, erblicken wir das Dörfchen **Neckenthal**; wie Schwalbennester an der Stallmauer, so hängen die alten Häuschen dieses Dorfes an der steilen Thalwand, ein malerisches Bild.

Unterhalb Neckenthal bekommen wir auch einen Weg im Thale, der in einem Viertelstündchen **Bladernheim** erreicht, ein Dörfchen von etwa 15 Wohnhäusern und rund neunmundeunzig Einwohnern (nach der neuesten Zählung!). Das im Jahre 1888 erbaute Kirchlein im Dorf ist dem heiligen Antonius geweiht. Auf dem Steg über den Gelbach, den wir bei Bladernheim überschreiten, befindet sich ein Schild, welches in großer Lettern die Aufschrift trägt „**Karlsbrücke**“. Im Ort werden wir belehrt, daß der Steg vor einigen Jahren von den Koblenzer Pionieren erbaut wurde und nach dem dienstthuenden Offizier seinen Namen erhielt.

Auf der Anhöhe westlich von Bladernheim fand man noch um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts Mauerreste, die von dem Ort **Altdendorf** herührten, welcher im Jahre 1100 zum ersten Mal genannt wird und im dreißigjährigen Krieg oder später verschwunden ist. Weiter südlich lag

früher ein Hofgut, an welches heute noch der „**Höfchesbrunnen**“ erinnert.“)

Für den Naturfreund, den Botaniker und Geologen bietet die Gegend manches Interessante. Manche schöne Ausbeute, manch seltenen Fund wird er von einem kleinen Streifzug durch die hiesigen Wälder mitbringen können. Von besonderem Interesse für den Mineralogen ist der Umstand, daß neben dem schieferartigen Gestein, wie es den wesentlichen Bestandtheil des Bodens dieser Gegend bildet, und den großen Basaltmassen und Quarziten auch bemerkenswerthe Lager von Blei-, Zink- und Manganerzen vorkommen, überhaupt finden sich hier die mannigfaltigsten Gesteinsarten zusammen. Wer übrigens Zeit und Lust hat, mit einer Wanderung durchs Gelbadthal kleine Naturstudien zu verbinden, die sicherlich lohnend sind, veräume auch nicht, die „**Wildweiberhöhle**“ aufzusuchen; sie befindet sich im **Arnsberg**, hier auf der linken Thalseite. Ähnlich wie die bekannten größeren Kalkhöhlen an der Lahn diente sie mit den sie umgebenden Felsgruppen den Bewohnern der Umgegend noch bis in die neueste Zeit hinein als Zufluchtsstätte während des Krieges. Berg- und Waldgeister, Kobolde, „**Heidenweiber**“ und andere von der Volkspantasie erzeugte Wesen bevölkerten in grauer Vorzeit diese Höhle, und ein geheimer Waldeszauber umgiebt sie in den Augen des Volkes heute noch.

Der weithin sichtbare, hochragende spitze Basaltkegel auf der anderen Seite des Baches ist der **Dietkopf** (363 Meter). Schöne Buchenwaldungen krönen ihn. An seinem Fuße liegt im Gelbadthale **Ettersdorf**, wieder eine kleine Niederlassung.

Das Thal hat inzwischen seinen Charakter ein wenig geändert. Wiejen und fleißig angebaute Getreide- und Kartoffelfelder dehnen sich im Thalgrunde und an den sanfteren Abhängen aus, und den Wanderer führt ein besserer Weg durch die zwar nicht besonders von der Natur gesegnete, aber doch recht anmuthige Landschaft. Wir überschreiten den breiten Bach auf einer guten Steinbrücke und erreichen in kurzer Zeit **Zieselbach**. Einige Gasthäuser laden den Wanderer ein, hier eine Weile zu rasten. Hohe Ansprüche darf natürlich keiner stellen, der hier Einfuhr hält, aber gut schmecken wird's ihm auf jeden Fall nach dem Marsche in der freien Luft. Auch eine Bierbrauerei hat Zieselbach. Nur darf man sich darunter keine großartigen Fabrikanlagen mit rauchenden Schornsteinen, mit Wagen-

*) Dies, wie die meisten anderen Angaben über Bladernheim und seine nächste Umgebung nach den gütigen Mittheilungen des Herrn Bürgermeisters Girmann zu Bladernheim.

hallen und Lagerhäusern vorstellen, sondern Alles im Kleinen.

Kaum haben wir die letzten Häuser von Isselbach hinter uns, da sind wir schon in einem anderen Dörfchen, in Giershausen, „Gerschausen“ im Volksmund. So liegt hier Ort an Ort in diesem weltentlegenen Thal. So zäh haben hier die Menschen jedes Fleckchen Erde ausgenutzt, das ihnen die Natur bot, und so trotzig kämpfen sie noch ständig mit der Ungunst der Verhältnisse um ihr täglich Brod. Wenige Gegenden giebt es in dem segneten Nassauer Ländchen, welche die Natur so kärglich bedacht hat wie das Gelbachthal, und doch gehört dieses zu den am engsten bewohnten Landstrichen. Für einen größeren Ort ist im ganzen Thale kein Platz, dafür aber finden wir überall, wo einmal ein wenig Raum ist, diesen ausgenutzt für eine kleine Niederlassung. Wo nur die Thälwände sich ein wenig abflachen, wo es möglich war, dem Walde ein Stückchen Land abzurufen und urbar zu machen, da dehnen sich sorgfältig bearbeitete — meistens leider recht magere — Felder aus. Und so giebt uns die ganze Gegend ein Bild menschlichen Fleißes, bis auf eine Strecke im unteren Thale, wo die felsigen Vergabehänge so dicht an den Bach treten, daß überhaupt kein Raum bleibt, der menschliche Arbeit lohnen könnte, und dieser Theil des Thales erscheint denn völlig ausgestorben.

Dr. Gottlieb Anton Gruner, der erste Herzoglich-Nassauische Seminardirektor.

Von C. Fik-Sonnenberg.

Infolge der Beschlüsse des Wiener Kongresses (1815/16) wurde bekanntlich die Mehrzahl der kleinen deutschen Fürsten mediatisirt, das Herzogthum Nassau formirt, d. h. aus vielen kleinen Theilen zu einem abgerundeten Ganzen vereinigt und zum Regenten des selben der Fürst von Nassau-Weilburg, Wilhelm I., zum Herzoge erhoben.

Die neue Organisation dieses neuen Herzogthums hauchte neues Leben in alle Zweige der Verwaltung. Der frische Geist, der das Ganze durchwehte, brachte auch der Zeit gemäß vortreffliche Gesetze und Einrichtungen zur Hebung und Förderung von Volksbildung und Volkswohl. Es wurde 1816 Seminardirektor Denzel aus Eßlingen nach Jbsstein berufen, um mit im Amte stehenden Lehrern einen Lehrkurs nach neuester Methode (Pestalozzi) abzuhalten; ein neues Schulgesetz, noch heute in Kraft, (Erl. von 1817) erschien; das bereits seit 1779 in Jbsstein bestandene Lehrerseminar wurde reorganisiert, zum Landeslehrerseminar erhoben und auf Vorschlag von Kirchenrath Schwarz zu Heidelberg der Pestalozzianer Gruner aus Coburg von Herzoglicher Landesregierung als Direktor dieser Lehrerbildungsanstalt verordnet.

Gottlieb Anton Gruner war am 10. März 1778 zu Coburg geboren als Sohn des Herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldischen Hofraths und Geheimen Sekreters August Friedrich Gruner und dessen Ehefrau Euphrosine, geborene Schröter. Er besuchte das Gymnasium Casimirianum zu Coburg seit seinem 13. Jahre und erwarb sich hier die Liebe und Zufriedenheit aller seiner Lehrer. Nur bei einem verlor er dieselben zuletzt dadurch, daß er an demselben Jahr vor seinem Abgange zur Universität die öffentlichen lateinischen Stunden nicht mehr besuchte, um sich statt des bisher fast allein getriebenen Lateins auch auf Mathematik, Geschichte, Geographie, Griechisch und Hebräisch zu legen.

Seinen Vater, der ihm besonders warm den Erzieherberuf empfohlen hatte, verlor er früh, mit desto größerer Liebe hing er von nun an an seiner Mutter. Durch Unterweisung jüngerer Geschwister hatte er sich schon seit seinem 15. Lebensjahre im elementaren Unterrichten geübt, später auch einzelnen zurückgebliebenen Mitschülern im Lateinischen fortgeholfen. 1798 bezog er die Universität Göttingen, wo er sich theologischen Studien widmete unter Leitung von Eichhorn, Plant und Ammon, philosophischen unter Bouterweck und Buhle. Mit Bouterweck blieb er in besonders innigem Verhältniß, auch als er im Herbst 1799 nach Jena übersiedelte und dort bei Griesbach und Paulus theologische, bei Christian Gottfried Schulz philologische, bei Watsch und Loder naturwissenschaftliche Vorlesungen hörte und Fichte persönlich und aus seinen Schriften kennen lernte. Seine Lektüre war eine viel-

fältige. Die Pädagogik vertrat Kamps Revisionswerk und Niemeyer, die Poesie Klopstock, Lessing, Wieland, Jean Paul, Höpff und Andere. In der Philosophie studirte er zwar auch Kant und Fichte, aber er blieb Bouterweck treu, in dessen Apobittit sein Herz mehr Genüge fand, da er jenseits der Erkenntniß noch ein Gebiet des Glaubens bedurfte. Der Kern seines Lebens war religiös, ohne dogmatisch zu sein, nach dem Charakter des damaligen frommen Rationalismus immer im Hinblick auf die Moral. Er vernachlässigte auch die theologische Weiterbildung nicht, aber seine genüßreichsten Stunden waren diejenigen, in denen er selbst Religionsunterricht erteilte. Im Herbst 1800 verließ Gruner die Universität und bereitete sich bei seiner Mutter in Coburg auf das theologische Examen vor. Eine schriftlich abgefaßte „Rechenschaft“ schloß seine Studienzeit. Bouterweck, bekennt er in dieser Rechenschaft, habe ihn zur Selbstständigkeit, eigener Ueberzeugung vorbereitet; er fühle sich nun kräftig genug, sein eigener Rathgeber zu sein.

Im Frühjahr 1801 erhielt er auf Vorschlag Trapps, jenem wissenschaftlichen Vertreter des Philanthropismus, einen Ruf, als Lehrer in das Haus des dänischen Staatsministers Grafen von Bernstorff in Kopenhagen einzutreten. Auf seiner Reise dorthin besuchte er Salzmann, Gutsmuths, Kamps und Trapp selbst, der damals in Wolfenbüttel lebte. Bei letzterem verweilte er längere Zeit und lernte „seine Biederkeit wie sein methodisches Verdienst“ gleich hoch verehren. Im Gräflich Bernstorffschen Hause fand er mehr Schwierigkeiten, als er erwartet hatte. Zwar fehlte es in Kopenhagen nicht an mannigfacher Anregung zu weiterer pädagogischer Ausbildung im Verkehr mit Professor Sander, einem Mitarbeiter Baserdows, mit Christiani, dessen Erziehungsanstalt er fleißig besuchte und im Nachtigall'schen Institute, in dem er das Ernen nächst Schnepfenthal am weitesten gefördert fand, aber als er nun auch das Klima nicht vertragen konnte, und sein Coburger Hausarzt für seine zarte Gesundheit Entfernung von Kopenhagen verlangte, nahm er 1802 von dem Bernstorffschen Hause Abschied, ohne daß das Vertrauen des Grafen zu ihm geschmälert wurde. Gruner schlug dem Grafen Bernstorff vor, seinen jungen Zögling der Anstalt Salzmanns in Schnepfenthal anzuvertrauen. Es geschah. Gruner begleitete ihn dorthin und blieb selbst drei Monate dort als mitarbeitender Gast, „um den würdigen Salzmann und seine Kolonie der Unschuld näher kennen zu lernen“. Auch seine Rückreise von Kopenhagen hatte übrigens Gruner zur Erweiterung seiner pädagogischen Erfahrungen benutzt. In Kiel hatte er das Schullehrerseminar besucht, eine jener damals noch seltenen Anstalten zur Lehrerausbildung, die Taubstummenanstalt und die Freischule, in Hamburg das Erziehungsinstitut für Mädchen von Fräulein Karoline Rudolphi.

Jetzt sollte aber Gruner in Pestalozzi eine neue Offenbarung über das Wesen der Erziehung und die Methode derselben aufgehen. Jener merkwürdige Mann, in dem Fichte in seiner neunten Rede an das deutsche Volk, wie in Luther, die Grundzüge des deutschen Gemüthes verkörpert sieht, dessen Erfindung, in ihrer ganzen Ausdehnung genommen, nach ihm wohl das Vermögen hätte, den Völkern und dem ganzen Menschengeschlechte aus der Tiefe seines Glends (1808) emporzuhelfen, hatte endlich 1799 zu Burgdorf, bereits 53 Jahre alt, einen Plag gefunden, diejenigen Ideen zu verwirklichen, welche er 1781 in seinem trefflichen Volksbuche „Einhardt und Gertrud“ zum ergreifenden Ausdruck gebracht hatte: die Idee der Charaktererhebung von innen her und der geistigen Ausbildung aus deutlichen, nicht nur auf äußerer, sondern auf innerer Anschauung ruhenden Elementarvorstellungen.

Gruner reiste über Nürnberg nach der Schweiz. In jener Stadt hatte er Böhlmann, „den deutschen Pestalozzi“, und seine Erziehungsanstalt kennen gelernt und kam nun mit dem Hauptzweck, seine Gesundheit herzustellen, aber mit der Nebenaufgabe, Pestalozzi zu widerlegen, nach Burgdorf. Doch er fand gar bald, daß auf dieser Methode mit das Heil des Unterrichtes und der Erziehung beruhe und schrieb für sie (in Heidelberg): „Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi, seine Methode und Anstalt“. Noch jetzt sind diese aus dem Buchhandel geschwundenen Briefe höchst lezenswerth und führen uns außer der Methode auch die Persönlichkeit Pestalozzis und seiner Gehülfen in hier und da vielleicht idealisiren, aber in nicht unwahren Zügen vor.

Auch das Waisenhaus zu Bern und das Waisenhaus zu Stuttgart besuchte Gruner, ließ sich darauf in Heilbronn nieder, wo er seine Briefe aus Burgdorf nochmals redigirte und dann eine Erziehungsanstalt errichtete, selbst den Beruf des Erziehers wieder praktisch zu üben und seine neuen Erfahrungen zu verwerten. CA

war dies 1804. Aus dieser Thätigkeit rief ihn ein Brief Hufnagels, Senior des Frankfurter Konsistoriums, vom 17. Dez. 1804 wiederum ab. Hufnagel schreibt u. A.: „Ihr Eifer für das Gute läßt mich von Ihnen, bester Herr Gruner, ungemein viel erwarten. Ein Mann, der über Religion so herzlich schreiben kann, wie Sie über Pestalozzis religiöse Verdienste, für den schlägt mein Herz.“ Innige Verhältnisse mit Schülern und Eltern zu Heilbronn verzögerten die Ankunft Gruners in Frankfurt (Main) bis März 1805. Am 4. März genannten Jahres führte ihn Hufnagel in sein neues Amt als „Oberlehrer“ der Musterschule ein und stellte ihn dem Lehrerkollegium und der Schulsjugend vor. Hufnagel und Glinderode, Direktor des Konsistoriums, trugen ihm volles Vertrauen entgegen und ließen ihm freie Hand in der Schule. Diese blühte merkwürdig schnell empor. Gruner fühlte sich daher in Frankfurt äußerst zufrieden und es schien, als wolle er hier seinen festen Wohnsitz aufschlagen, denn er verheirathete sich schon am 4. Dezember 1805 mit Christiane Charlotte Bernhardine Lutz, der Tochter eines ritterschaftlichen Beamten bei Ranton Greichgau in Schwaben. Aber bald stellten sich allerlei Verdrüßlichkeiten und tiefergehende Verstimmungen ein, die ihn bestimmten, Anfangs August 1810 bei dem Konsistorium seine Entlassung einzureichen. Alle Versuche, ihn zu halten, waren vergeblich; er beharrte bei seinem Entschlusse und ging nach ehrenvoller Entlassung als Privatdozent der Theologie nach Heidelberg. Hier erwarb sich Gruner in aller Form und mit bestem Erfolge die philosophische Doktorwürde; aber auch in Heidelberg fand er nicht, was er suchte, daher nahm er in trüber Stimmung im Frühling 1812 am Gymnasium seiner Vaterstadt Coburg eine Professur an, in der er Religion, Geschichte, Latein und Hebräisch zu lehren hatte.

Den rechten Wirkungskreis sollte Gruner jedoch erst einige Jahre später finden als Nassauischer Oberschulrath und Direktor des paritätischen Landeslehrerseminars zu Idstein. Die dieserhalb mit ihm gepflogenen Unterhandlungen der Herzoglichen Landesregierung führten zum gewünschten Ziele. Am 3. Dezember 1816 schrieb Gruner an Oberschulrath Schellenberg in Wiesbaden: „Ich fühle mich gedrungen, Ihnen zu eröffnen, daß ich mich noch immer und mehr als je zu der praktischen Wirksamkeit als Direktor des Schullehrerseminars zu Idstein berufen fühle. Von Jugend an ist mein Beruf für Erziehung der entschiedenste durch unmittelbare Leitung der Vorsehung und ich bitte Ew. Hochwürden um geneigteste Mitwirkung zu diesem Berufe.“ Und am 30. März 1817: „Durch lebhafteste Bewegung meines Herzens gehöre ich nun ganz Ihnen und den preiswürdigen Absichten der Nassauischen Regierung.“ Zu Anfang September 1817 traf Gruner in Idstein ein und wurde am 6. Oktober cr., dem Eröffnungstage des neuen Seminars, durch Oberschulrath Schellenberg in sein Amt als Direktor eingeführt. Ueber die im Seminar empfangenen ersten Eindrücke und Wahrnehmungen läßt er sich in einem Briefe an seine in Coburg zurückgelassene Familie vom 7. Januar 1818 also vernehmen: „Der gute Geist im Seminar gewinnt immer mehr Uebergewicht über alle Hindernisse. Die Liebe und das Vertrauen der Seminaristen zu den Lehrern steigt und bringt einen Geist der Kindlichkeit in der Anstalt hervor, wie ich ihn nirgends, weder in Schnepfenthal, noch in Burgdorf, noch in einer Privatanstalt gesehen habe. Ebenso ist es in den Schulen.“

In Absicht auf das Gelingen der Sache der Volksbildung legte Gruner 1818 der Regierung seine Ansichten und Wünsche vor und ward gehört. Er schreibt: „Es gehört zum Gebeihen der öffentlichen Erziehung eine ruhig ausdauernde Begeisterung. Sie ist möglich bei dem kleinsten beschränkten Anfange, wenn dieser nur ein in sich selbst geschlossenes, befriedigendes Ganze bildet. Ebenso nothwendig ist die Gestaltung einer Musterschule für das Seminar und Land. Erst wenn der vierstimmige Chorgesang zum Preise Gottes, des Fürsten und der Regierung, aus der ersten Musterschule des Landes sich zum Himmel erhebt, werden die Herzen unserer Seminaristen der Begeisterung folgen können, welche wohl die besseren Lehrer aus religiösem Pflichtgefühl, aus der Ansicht des Menschenwerthes, des Zeitgeistes und der Geschichte schöpfen und auch ohne Verwirklichung der Idee in übeleingerichteten Schulzimmern und in ordnungstörender Lokalität festhalten können. Herzogliche Regierung hat mich mit Vertrauen berufen, die Idee einer glücklichen Veränderung in dem Volksschulwesen in diesem glücklichen Lande auszuführen zu helfen. Ich fand diesen rebliehen Willen in mir und kam. Ich bethätigte ihn durch folgende Erklärung: „Sobald mir der Staat nicht zur Anstrengung des großen Zweckes die nöthigen Mittel verschafft; sobald in mich gedrungen werden könnte, in Unordnung und Halbheit ein Werk, das ihm so

heilig ist, zu beginnen, ein Werk, über dessen segensreichen Erfolg der Anfang entscheidet, würde Freude und Muth, Gesundheit der Seele und des Leibes, Wärme und Begeisterung für Pflichterfüllung mir genommen. Ich würde nicht mehr werth sein als ein Anderer, der jeden Augenblick von der Heerstraße des Lebens aufgegriffen werden kann.“

Der Musterbau für die Musterschule ward demzufolge dem neuen Seminargebäude gegenüber aufgeführt.

In Idstein schrieb Gruner sein Hauptwerk: „Versuch einer wissenschaftlichen Begründung und Darstellung der wichtigsten Hauptpunkte der Erziehungslehre. Jena bei Aug. Schmid. 1820. Es trägt als Kennwort Joh. 8, 32 und ist seinen Schülern gewidmet. Grundlegung und Darstellung der Erziehungslehre sind seine zwei Haupttheile. Der erste handelt von den wichtigsten Hauptpunkten der Seelenlehre, während der zweite das Wesen des rechten Lehrers und Erziehers darstellt. Als Ergänzung hierzu verfaßte er (ebensofalls in Idstein): „Versuch einer gemeinschaftlichen, doch auf Selbstverständigung gegründeten Entwicklung der dem Volksschullehrer unentbehrlichen wissenschaftlichen Vorkenntniß. Jena bei A. Schmid. 1823.“ Weitere Schriften Gruners sind: „Die wissenschaftliche und praktische Idee. Jena, 1814. „Der römische Kaiser Otto.“ Ebenba, 1816. Beide als Programmabhandlungen erschienen. „Tugend- und Glaubenslehre.“ Heidelberg, 1817. „Friedemann und die Seinen.“ Ein Familienbuch zur Verebelung des häuslichen und bürgerlichen Lebens. Vier Theile. Frankfurt, Sauerländer, 1829.

Der Verfasser will durch diese Schrift den menschlichen Genüthern helfen, diejenige Freude immer vollständiger zu erleben, welche ihnen aus der frohen Botschaft der Christuslehre werden kann und soll. Wie in Pestalozzis Lienhard und Gertrud Arner und Hummel, so sind hier Friedemann und Schleieggroß, ersterer „Ormuß“, letzterer „Arihman“. „Ueber Volksschulwesen und Volksverebelung.“ Wiesbaden, Ritter, 1833.

Das letzte Werk aus Gruners Feder — sein Schwanensang. Es trägt an seiner Spitze als Kennwort: „Die arnfeligen 24 Zeichen reichen nicht aus, die Welt und ihr Wesen in uns aufzunehmen; etwas Anderes ist die Gegenwart der Dinge und ihr unmittelbares Einwirken.“ Ein Satz aus der Vorrede zu demselben möge hier noch eine Stelle finden: „So fühle ich mich auch jetzt gedrungen, mit Offenheit so vollständig, wie ich vermag, meine entschiedene Ueberzeugung darzulegen, daß es gegen die Uebel, die den geselligen Zustand der Menschen von jeher störten, kein harmloseres, sicheres, besseres, überhaupt kein anderes ausreichendes Mittel gebe, als die Verebelung des Volkes durch die Gerechtigkeit, d. h. durch die Anerkennung des Gesetzes der Natur im ganzen Umfange der Wortbedeutung.“

Gruners Persönlichkeit schildern uns seine Schüler übereinstimmend folgendermaßen: „Seine Gestalt erhob sich nicht über das Mittelmaß, war hager und wenig muskulös. Sein Angesicht war im Umriss ein griechisches Oval. Wohlwollen, Festigkeit des Charakters und Gewissenhaftigkeit prägen sich in seiner wohlgelungenen Büste phrenologisch aus. Eine liebliche Rötthe der Wangen umfloß das ernst-heitere Antlitz in jüngeren Jahren, das blaue Auge sah sinnend, oft unverwandt nach Oben; die griechisch-römische Nase floß mit der Stirne in eine Fläche zusammen, ohne Vertiefung zwischen beiden; der Mund war klein und die geschlossenen Lippen verkündeten mehr Ernst als Heiterkeit. Seltener pflegte er zu lachen; thaten es Andere, so ward er gewöhnlich ernster und schwieg. Dabei war seine Herzensgüte erfinderisch in sinnigem Scherz, wenn es galt, eine kleine Verstimmung geklebter Wesen zu verschuchen, einen allzu lang nachhaltigen Trennungsschmerz zu lindern oder gutmüthig Jemand einer Verlegenheit zu überheben. In jüngeren Jahren war sein Gang rasch, aber stets ohne Affektation. Einfach wie er war, war seine Kleidung, doch immer sauber und nett. Auf seinen Tisch kam nur einfach-bürgerliche Kost; allem Luxus war er abgeneigt, aber freigiebig spendete er in Liebe zu einfachen Freuden im Familienleben. Mit den Lehrern der Anstalt und den übrigen Beamten Idsteins lebte er in bestem Einvernehmen. Intoleranz war seiner edlen Seele fremd; der katholische Stadtpfarrer und spätere Domkapitular von Limburg, Halm, nannte ihn mündlich und schriftlich „verehrtester Freund“, und der erste nassauische katholische Bischof Brand von Limburg schrieb ihm: „Ich möchte das Vergnügen haben, Sie bei mir zu sehen; machen Sie doch diese für mich so große Freude möglich! Als herz-

Aßen Freund behalten Sie mich lieb! Ich bin von ganzem Herzen der Ihrige — Brand.“ „Almeister Diesterweg“, der Gruner im Sommer 1824 in Jbst ein besuchte, läßt sich über ihn also vernehmen: „In Gruner selbst war der Geist der Milde und der Liebe, d. h. der Geist Christi, verkörpert. Die Humanität sprach aus den Zügen seines Gesichtes, wie aus dem Ton seiner Stimme. Durch die ihn beherrschende ideale Gesinnung erhielt seine Umgebung, sein Unterricht, sein Umgang eine höhere Richtung. Haltung des Körpers und sein Gang waren charakteristisch. Mit hervortretender Brust war sein Gesicht nach Oben gerichtet, der Hut oder die Schildmütze saßen im Nacken. Das gemeine Leben berührte ihn nicht. Sein Unterricht war anregend und zur Seele sprechend. Der idealgestimmte Pestalozzianer stand vor den Schülern. Aber so sehr er Pestalozzi verehrte und offen gestand, wie viel er ihm verdankte, so weit war er von dem Spintisieren und Lüfteln gewisser „Pestalozzianer“ damaliger Zeit entfernt, und ich erinnere mich genau, wie er mich aufforderte, den Schmidt'schen Aster-Pestalozzianismus, wie er ihn nannte, herunter zu machen, wie er es in später erschienenen Schriften auch selbst gethan hat.“

Im Jahre 1825 wurde Gruner von einem schweren Augenleiden, das infolge amtllicher Anstrengung und Verhältnisse aufgetreten war, heimgeführt. Professor Dr. Balzer in Gießen, dessen Rath und Hülfe er suchte, erklärte eins seiner Augen für verloren. Dem Pflichtrufe treu, erhaben über alles Bedenken des Erlöschens auch des anderen Augenlichts, führte Gruner noch sein Amt mit gleichbleibender Begeisterung in dem von ihm so sehr geliebten Lehrerseminar bis zum Frühjahr 1828 fort, trat dann in den Ruhestand und lebte mit seiner Familie, bis zu seinem Tode, in Wiesbaden.

Am Tage seines Ueberzuges von Jbst ein nach Wiesbaden (31. März) schrieb er, von den Lehrern Abschied nehmend: „Soeben packe ich mein Letztes ein — mein Tintensatz. Segen über das Seminar und Sie Alle! Mein Auge bleibt beim Abschiede thränenlos. Bei eintretender Nothwendigkeit hat der Mann keine Thräne. Das letzte Heil — das letzte — ruht im Scheiden.“

An seinem 63. Geburtstag, den 10. März 1840, bereiteten ihm 213 seiner Schüler einen Hochgenuß durch die Feier desselben in Wiesbaden. Eine Abordnung derselben überraschte ihn am Morgen dieses Tages mit zwei gedruckten Gedichten, worin die Gefühle der Dankbarkeit gegen ihn ausgesprochen waren, nebst einer goldenen Dose, als Zeichen ihrer Liebe und Verehrung. Freundlich erschien ihm dieses neue Lebensjahr, aber als Wendepunkt. Der Reim zu eifrigem Körperleiden entwickelte sich. Eine gefährliche Lungenentzündung hinterließ schlimme Folgen. Noch einige wenige Jahre ward zwar das getriebene Leben durch ärztliche Fürsorge erhalten, doch mit gebrochener Kraft, so daß er selbst ein langes Leben erwartete und befürchtete. Ohne Furcht war seine Seele auch bei der Vorahnung des nahen Todes. In seiner letzten Erdennacht umschwebte, frei von Fieberaufregungen, eine heitere Verklärung sein emporgerichtetes Haupt und nach kurzem Ueberwindungskampfe gehörte sein Geist dem Lande der Vollenendung an. Seine Gattin war ihm bereits 1832 im Tode vorausgegangen.

An der Ostmauer des alten Wiesbadener Friedhofs erhebt sich ein Grabentmal, das die Inschrift trägt: „Hier ruht Dr. Gottlieb Arton Gruner, Herzogl. Nass. Oberschulrath und Direktor des Schullehrer-Seminariums zu Jbst ein, geboren zu Coburg am 10. März 1778, gestorben zu Wiesbaden, den 13. Mai 1844. Dem treuen Lehrer die dankbaren Schüler.“

Von den beiden unvermählt gebliebenen Töchtern Gruners, Wilhelmine und Gertrud — erstere starb am 8. November 1881, letztere am 8. April 1890 zu Wiesbaden — wurde an die zu einem „Grunerfeste“ am 21. August 1879 in Jbst ein versammelten letzten (24) „Grunerianer“ oben erwähnte goldene Dose („Grunerdose“) mit folgendem Widmungsschreiben zurückgegeben: „— — Ihnen, unseres seligen Vaters Geistesköhnen — wenn wir uns so ausbrüden dürfen — steht das volle Recht zu, dieses Dankzeichen jetzt zu erben von den Töchtern, die nun in hohem Alter, im Hoffen zu Gott einem Wiederfinden im Jenseits entgegengehen und mit tiefinnigem Wunsch und angelegentlichster Bitte das bewahrte prächtige Geschenk da wieder aufgenommen sehen möchten, wo es am besten gewürdigt — in Ihrer aller Hand — zu einem edlen Zweck bestimmt wird, wie dies von uns beiden längst einmüthig und sicherlich in des theuren Verewigten Geist — wie ein letzter Wille und Wunsch ersehnt ist.“

In Einmüthigkeit beschloßen die ehrwürdigen Veteranen unseres Standes, das werthvolle Geschenk dem Kuratorium der neuge-

gründeten „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ zur Ruhbarmachung durch eine Verloosung zu übergeben. Die in Lehrerkreisen vertriebenen 1700 Loose à 25 Pf. brachten genannter Stiftung eine Gesamteinnahme von 425 Mk. In der Ziehung am 18. August 1880 fiel der Gewinn dem Loosnummer 1618 zu und ist in den Besitz der Familie L. Stritter zu Viebrich a. Rh. gekommen.

Gruners Schüler haben alle schon über ein Dezennium das Zeitliche gesegnet, aber der Name ihres treuen Lehrers und Jugendführers hat in den Annalen der Nassauischen Schulgeschichte eine dauernde Ehrenstelle gefunden und wird unvergessen bleiben. „Denn wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten!“

Nassauischer Geschichtskalender.

2. Mai.

1287. Graf Adolf von Nassau, der spätere deutsche Kaiser, erhält von Rudolf von Habsburg Stadtrechte für Jbst ein.

6. Mai.

1823. Wilhelm Heinrich Riehl, Novellist und Kulturhistoriker, wird zu Viebrich a. Rh. geboren.

7. Mai.

1482. Diether von Isenburg, Kurfürst-Erzbischof von Mainz, stirbt nach einem bewegten Leben. Bereits 1459 vom Mainzer Domkapitel zum Erzbischof gewählt, wurde er wegen seiner Auflehnung gegen Kaiser und Papst von Weiden nicht anerkannt. In der „Bischofsfehde“ (1461/63) suchte er sich gegenüber dem an seine Stelle erhobenen Adolf von Nassau zu behaupten, unterlag aber und mußte auf seine Würde verzichten. Als Kurfürst-Erzbischof Adolf jedoch 1475 starb, wurde Diether auf dessen Rath wieder gewählt.

9. Mai.

1480. Graf Johann von Nassau-Jbst ein-Wiesbaden stirbt nach 53-jähriger Regierung. Seine beiden Söhne Adolf und Philipp theilen ihre Erblande so, daß Adolf Wiesbaden und Philipp Jbst ein erhält. Da Graf Philipp 1509 kinderlos stirbt, werden die Gebiete wieder vereinigt.

13. Mai.

1677. Graf Johannes von Nassau-Jbst ein-Wiesbaden stirbt im Alter von 74 Jahren zu Jbst ein. Ihm folgt in der Regierung sein Sohn Georg August.

14. Mai.

1540. Das Städtchen Hadamar wird durch eine Feuersbrunst eingeäschert.

18. Mai.

1648. Peter Melander, Reichsgraf zu Holzappel, kaiserlicher Feldmarschall, stirbt zu Augsburg an den Wunden, die er Tags zuvor in dem Gefecht bei Zusmarshausen erhalten hatte. Er war der letzte bedeutendere Feldherr auf kaiserlicher Seite während des dreißigjährigen Krieges.

21. Mai.

1596. Johann Ludwig II. von Nassau-Jbst ein-Wiesbaden wird geboren. Da sein Vater, Graf Johann Ludwig I., im selben Jahre stirbt, übernimmt Graf Ludwig II. von Nassau-Weilburg als Vormund die Regierung; an ihn fallen auch die jbst einischen Lande (mit Wiesbaden), als der junge Graf Johann Ludwig II. im Jahre 1605 als der letzte seiner Linie stirbt.

25. Mai.

1632. Graf Ernst Kasimir von Nassau-Diez, Statthalter von Friesland und Feldmarschall der niederländischen Armee, fällt bei der Belagerung der Festung Roermond. Er hatte seine letzten Lebensjahre ganz den Kämpfen für die Freiheit der Niederlande gewidmet.

26. Mai.

1826. Großfürstin Elisabeth Michailowna von Rußland, die erste Gemahlin Herzog Adolfs von Nassau, wird als Tochter des russischen Großfürsten Michael Pawlowitsch und dessen Gemahlin Helene von Württemberg geboren.

31. Mai.

1812. Gefecht zwischen dem damals zur „Deutschen Division“ des Napoleonischen Heeres gehörigen ersten nassauischen Infanterie-Regiment und spanischen Guerrilleros bei Molinos del rei.